

Rosemarie Stresemann

Die geistlichen Wurzeln der 68er-Bewegung

Analyse und Deutung

©2017 beim Herausgeber:

Wächterruf e.V.

Hangweg 8

73252 Lenningen

www.waechterruf.de – info@waechterruf.de

2 Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten. Die Übersetzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Inhalt

Inhalt.....	3
Vorwort zur zweiten Auflage.....	5
Teil 1: Die 68er-Bewegung – eine transnationale Bewegung	9
Politische Unruhen und Befreiungsbewegungen weltweit – Vorbilder für die 68er-Bewegung.....	17
Die Situation in Deutschland	20
Die Folgen der Zerstörung	36
Teil 2: Die Ideen der Frankfurter Schule und ihre Auswirkungen	37
Antiautoritäre Erziehung in der 68er-Bewegung	42
Der neue Sozialisationstyp der Frankfurter Schule	45
Die Folgen	49
Teil 3: Von der Faschismusdebatte zum Antisemitismus der Linken	55
Die 68er-Bewegung war stark geprägt von der Faschismusdebatte.	55
Noch eine neue Definition von Faschismus (= Antikommunismus) .	58
Der Sechstagekrieg und seine Bedeutung für die Formung antisemitischer Positionen	60
Terroristische Folgen	69
Teil 4: Geistlicher Umgang mit der 68er-Bewegung und der Wurzel des Marxismus	79
Bußbekenntnisse – Lossagung/Widerruf – Hinwendung zu Gott	79
1. Teil – Buße über unsere Rebellion gegen Gott und Seine Herrschaft – Sein Königreich	81

2. Teil – Buße über unsere Rebellion gegen die Schöpfungsordnungen.....	84
3. Teil – Buße über unsere Rebellion und den Bruch mit den Vätern	87
4. Teil – Buße über unsere Rebellion gegen die Erwählung des Volkes Israel	90
Worte Gottes, die uns die Vergebung der Schuld zusagen:	94
Literaturhinweise:.....	97
Wo Sie weitere Exemplare dieses Buches erwerben können:	97
Der Wächterruf – Gebetsnetz für Deutschland stellt sich vor	98
Notizen.....	100

Vorwort zur zweiten Auflage

Dieses Buch enthält eine Zusammenfassung von Recherchen, die ich im Jahr 2016/17 unternommen habe, um die Deutschland-Gebetskonferenz „Macht Bahn“ in Berlin vom 1.-3.9.2017 vorzubereiten. Die erste Auflage war als Konferenzbuch für allen Teilnehmer zur Verfügung gestellt worden. Da Viele noch weitere Exemplare anforderten, ist sie nun vergriffen.

Die zweite Auflage wurde nochmal gründlich überarbeitet, ist aber inhaltlich nur unwesentlich verändert worden.

Die Recherchen sind der Versuch, die geistlichen Hintergründe zu erfassen, die die 68er-Bewegung geprägt haben. Schon in der Vorkonferenz, für die wir an Pfingsten 2017 vom Wächterruf¹ aus intern eingeladen hatten, wurde deutlich, dass die ideologischen Wurzeln der politischen 68er-Bewegung letztendlich im Marxismus liegen. Obwohl die Mauer gefallen ist, ist unser Land viel stärker, als uns bewusst ist, bis heute von der Ideologie des Marxismus geprägt, die in der 68er-Bewegung dann zum „Neomarxismus“ mutierte.

Diese Schrift enthält nicht die Parallelen und Bezüge zwischen der 68er-Bewegung des „Neomarxismus“ und dem Marxismus, der das Leben in der DDR prägte. Diese Bezüge, die Karin Heepen für uns herausarbeitete, sind wichtig. Alle Konferenzvorträge und Unterlagen finden Sie dazu auf der Webseite www.gebettskonferenz.de .

Auch wenn wir uns bei der Konferenz auf die politische 68er-Bewegung mit ihren Folgen und ihren Wurzeln im Marxismus konzentriert haben, braucht es das Verständnis, dass diese Bewegung keine nur auf Deutschland begrenzte Jugendrevolte war. Sie war von dämonischen

¹ Sie erfahren mehr über das Wächterruf-Gebetsnetz unter www.waechterruf.de und am Ende dieser Schrift.

Mächten inspiriert und Teil einer größeren Rebellion der Nachkriegsgeneration, die von den USA ausgehend auch weite Teile Europas erfasste. Neben West-Deutschland waren die besonders stark erfassten Länder: Frankreich, Großbritannien und Italien. Auf den kommunistischen Ostblock hatte diese Bewegung wenig Einfluss – das verhinderten die Diktaturen.

Letztendlich wurzelt der Marxismus wiederum im Humanismus. Im Kern geht es um die Loslösung des Menschen von Gott. Der Mensch stellt sich in den Mittelpunkt.

Der Gottlose sagt in seinem Hochmut: »Er wird nicht nachforschen!« Alle seine Gedanken sind: »Es gibt keinen Gott«! (Ps 10,4)

In diesem Buch veröffentliche ich Hintergrundinformationen und geistliche Einordnungen, die ein Verständnis dessen geben sollen, wie unsere Kultur in ihrem Denken von der 68er-Bewegung geprägt und verändert worden ist.

Das Ziel dieser Analysen und Deutungen ist, dass wir uns als Christen von einem widergöttlichen Denken abwenden und wieder neu zu Gott und seinem Wort hinwenden können. Buße bedeutet im griechischen Wortsinn: Umdenken. Wir wollen unseren Denksinn reinigen und erneuern lassen (Röm 12,1-2). Die Konferenz und auch diese vorliegende Schrift sollen dazu verhelfen, dass wir Gott in unserem Leben und in unserem Land einen Weg bereiten. Dazu ruft er uns mit den Worten von Jesaja 57,14 auf: „Macht Bahn, macht Bahn! Bahnt einen Weg! Beseitigt jedes Hindernis aus dem Weg meines Volkes!“

Diese Schrift besteht aus vier Teilen:

1. Die 68er-Bewegung – eine transnationale Bewegung
2. Die Ideen der Frankfurter Schule und ihre Auswirkungen
3. Von der Faschismus-Debatte zum Antisemitismus der (neuen) Linken
4. Geistlicher Umgang mit der 68er-Bewegung und der Wurzel des Marxismus in Deutschland

Vieles könnte zu allen Themen noch geschrieben werden – das Thema ist auf keinen Fall mit dem vorliegenden Text vollständig beleuchtet. Veränderung des Denksinns bedeutet auch ein weiteres *Nach*-Denken und eigenes Beten, damit der Heilige Geist aufzeigen kann, was gereinigt werden sollte.

Dazu möchte ich ausdrücklich einladen.

Rosemarie Stresemann

Berlin, im September 2017

Teil 1: Die 68er-Bewegung – eine transnationale Bewegung

Äußerliche Bedingungen:

Die Babyboomer Generation nach dem Krieg wuchs sowohl in den USA als auch in Deutschland in wachsendem Wohlstand auf. Nie zuvor gab es so viele Studenten. Es ging den Eltern wirtschaftlich gut. Materielle Versorgung schien der Jugend aber nicht erstrebenswert. Die jungen Leute suchten andere Lebensperspektiven als in einer Konsumgesellschaft den „Wohlstand zu mehren“.

Sie hatten eine große Sehnsucht nach Verbindung und Gemeinschaft. Der Beatle Song „All you need is love“² drückte die Sehnsucht nach einer Welt, die nur aus Liebe besteht, aus und den Glauben daran, dass solch eine Welt möglich wäre. Das Gewissen der jungen Leute war weltweit aufgeweckt gegenüber dem, was sie als Ungerechtigkeit empfanden, wie z.B. die Unterdrückung und ungerechte Behandlung der Farbigen in den USA, der Frauen, der Homosexuellen. Nach zwei Weltkriegen protestierte diese Generation, in der eine tiefe Sehnsucht nach Frieden war, auf unterschiedliche Art und Weise gegen den Vietnamkrieg.

In Deutschland gab es jedoch noch besondere äußere Bedingungen, die ich weiter unten erläutere.

Insgesamt gab es unter dieser Nachkriegsgeneration ein großes Verlangen, nicht länger fremd-, sondern selbstbestimmt zu leben. Die Frage: „Wie können wir wirklich leben und nicht einfach nur existieren?“ – eine tiefe Sinnfrage beschäftigte diese Generation.

² So ein bekanntes Lied der Beatles (Alles, was du brauchst, ist Liebe)

Sowohl die Suche nach einer Welt voller Liebe, als auch die Sinnsuche sind deutliche Kennzeichen, dass diese Generation eigentlich eine starke Sehnsucht nach dem Reich Gottes hatte. Diesen spirituellen Hunger wollte Gott auch beantworten.

Aber wo solch ein Suchen da ist, bietet der Feind Gottes sofort seine lügenhaften Lösungen an.

Die Frage der Entfremdung des Menschen

Entfremdung ist ein Begriff, den Karl Marx gebraucht in seiner Gesellschaftsanalyse. Die Problematik des Menschen wird dabei nicht in der Sünde und in der Trennung von Gott gesehen, sondern in der sogenannten „Entfremdung“ des Einzelnen von der Arbeit, von sich selbst, innerhalb der Familie, in den sexuellen und sozialen Beziehungen. Diese Entfremdung aufzuheben, war ein erklärtes Ziel der 68-er Bewegung. Die Nachkriegsgeneration litt unter den Auswirkungen von Sünde, die sie überall entdeckten und gegen die sie rebellierten. Aber dass die Problematik in der „Entfremdung“ des Menschen von Gott – in der Sünde des eigenen Herzens liegt – diese Erkenntnis hatten sie nicht.

Die Eltern hatten meist keine eigene Überzeugung und Begründung für das, was sie taten oder für richtig hielten. Die Begründung war: „Das macht man so“. Daher war es für die Jugend sehr leicht, sich von den althergebrachten Zuständen und Ordnungen abzuwenden und sich das Recht zu nehmen, anders zu glauben und zu handeln. Die Antworten, die die meist nicht persönlich glaubenden Pfarrer gaben, deren Glaube durch die historisch-kritische Bibelanalyse auf dem Verstand, aber nicht auf dem *lebendigen* Wort Gottes beruhte, waren für die junge Generation im Großen und Ganzen nicht überzeugend. Alles schien erstarrt, auch der Glaube war erstarrt, da das Leben aus dem Heiligen Geist fehlte. Oft konnten Pfarrer keine Antworten auf die vielen berechtigten Fragen der jungen Leute geben. Christentum schien keine

Antwort auf die drängenden Fragen bereit zu halten – daher wurde überall woanders gesucht.

Der Traum von einer neuen, paradisischen Welt:

Im Rückblick scheint es befremdlich: Aber die Sehnsucht nach dem Paradies auf Erden war extrem stark in dieser Generation und ebenso der Glaube, dass es möglich wäre, das Paradies aufzurichten. War es eine Sehnsucht, die Gott besonders in diese Generation gelegt hatte, weil Er ganz neu Sein Reich in der Kraft des Heiligen Geistes kommen lassen wollte?

Ein „neues Zeitalter“ wurde verkündet und die Schaffung einer neuen gerechten Welt – UTOPIA – wurde als möglich angestrebt. Das neue Zeitalter sollte eines sein: der Befreiung, der Liebe, der menschlichen Einheit, des Friedens. Es wurde weltverändernd gedacht und geträumt. Es ging um nicht weniger als um die Wiedergeburt der Welt und des Menschen. Es ging also nicht nur um eine kleine Veränderung oder Verbesserung des Bestehenden. Das, was Jesus uns durch den Geist anbietet, nämlich ein neuer Mensch zu werden, wurde in eigener Regie versucht umzusetzen. Die Sehnsucht nach einer anderen Welt voll Liebe und Einheit war eine gewaltige Triebkraft. Die dann eingeschlagenen Wege ohne Gott begannen die Welt nachhaltig zu verändern.

Alternativer Lebensstil

In der Suche nach der neuen Welt, waren die jungen Leute bereit, alles Mögliche auszuprobieren. Besonders auf dem Feld der Religionen (Fernost), des Okkulten und der Drogen sowie in Kommunen wurden andere Lebensformen ausprobiert. Die Selbstbefreiung ging u.a. durch die Wege von Rebellion gegen alles Bestehende. Chaos, Anarchie, Ausleben aller sexuellen Triebe und Drogenkonsum waren die Folge.

Der Geburtsort einer gegenkulturellen Jugendbewegung: San Francisco

Bemerkenswert ist, dass der Ursprung aller Jugendkulturen in den 70er Jahren in den USA lag – und zwar in einer kleinen Region: der Bay Area von San Francisco.³ Die Subkulturen, die dort entstanden, teilten sich in verschiedene Bewegungen auf und hatten alle großen Einfluss auf die junge Generation in den USA und weit darüber hinaus:

Das Urmodell der politischen Studentenbewegung wurde die „*Free Speech*“-Bewegung in der Berkeley Universität (bei San Francisco) im Herbst 1964. In anhaltenden Protesten forderten Studenten zum ersten Mal eine Anerkennung ihrer Rechte auf freie Rede und freie Forschung.⁴

Im Stadtteil Haight-Ashbury von San Francisco entstand ab Sommer 1965 die *Hippie-Bewegung*.

Im Vorort Oakland formierte sich 1966 die „*Black Power*“-Bewegung (bis zum 12. Juni 1967 war in 16 Staaten noch die Heirat zwischen Farbigen und Weißen verboten).

In der Castro Street in San Francisco fand die *Schwulenbewegung* 1969 ihren Anfang.

Gottes Plan: eine Heilig Geist-Bewegung

Zur selben Zeit und im gleichen geographischen Raum entstand die *Jesus-People-Bewegung*, eine Heilig-Geist-Erweckung, die vornehmlich unter den Hippies ausbrach. Die Bewegung verbreitete sich besonders stark an der amerikanischen Westküste. Jesus wurde zur Antwort auf alle Fragen – Er stand im Mittelpunkt und Drogen wurden unwichtig. Der

³ Wolfgang Kraushaar, *Achtundsechzig – eine Bilanz*, Berlin 2008, S. 11 f.

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Free_Speech_Movement

Heiliger Geist und sein Wirken wurden real erfahrbar. Demonstrationen für Gott wurden auf der Straße abgehalten und die Slogans der Spruchbänder waren: „Gott ist die Liebe“, „Geistliche Revolution – machen Sie mit!“ „Ein Weg – der Weg über Jesus“. Die Times berichtete von einer „Jesus-Revolution“, die unübersehbar war, weil sie Hunderttausende erfasst hatte.⁵

Unter den Katholiken entstand eine Heilig-Geist-Bewegung schon im Februar 1967 durch eine Geistausgießung auf ein Dutzend kath. Studenten in Pennsylvania, während sie Exerzitien abhielten. Das war der Beginn der katholisch-charismatischen Bewegung.⁶

1971 begann eine *Jesus-People-Bewegung* spontan auch in Deutschland als ein eigenes Wirken des Heiligen Geistes in Berlin und Essen.⁷

Die Kennzeichen der weltweiten Bewegung

Sie ging von Studenten und jungen Erwachsenen vornehmlich der Mittelschicht aus, die finanziell gut abgesichert waren.

Es entwickelten sich etliche Subkulturen, die aber von gemeinsamen Grundelementen geprägt waren⁸:

- Ablehnung aller Autoritäten
- Geringschätzung materieller Werte und Bevorzugung von Abenteuer, Ablehnung von Sicherheitsversprechen einer bürgerlichen Existenz

⁵ Billy Graham, *Eine Generation entdeckt Jesus*, Solingen 1972, S. 5 ff.

⁶ <https://www.thearkandthedoveworldwide.org/?lang=de>

⁷ Zur Geschichte der Jesus-People in Berlin siehe <http://billpriceweb.com/nolli.html>

⁸ Punkt 1-4- nach W. Kraushaar, a.a.O., S.13 f.

- Die Praktizierung einer triebgesteuerten Sexualität jenseits gesellschaftlicher Konventionen und Normen
- Die Erweiterung des Bewusstseins durch experimentellen Umgang mit Drogen. Die Droge LSD wurde zur bestimmenden Droge. Der Harvard Professor Timothy Leary propagierte: LSD bewirke eine „Revolution im Kopf“ und schaffe Zugang zu scheinbaren Freiheitswelten unbekannter Art. Die Erlangung eines „alternativen Bewusstseins“ war dabei das Ziel.
- Die Entdeckung einer neuen Religiosität, die nicht mehr vom Christentum, sondern vom Buddhismus und Taoismus inspiriert war und mit der Wiederbelebung von Okkultismus und andern mystischen Erfahrung einherging
- Das verbindende Ziel: Freiheit des Einzelnen durch Ablehnung jeglicher Grenze, jeglicher Norm, jegliche Autorität – jeglichen Eingebundenseins in Gemeinschaft, die auf Ordnungen beruht

Politische Bewegungen für Freiheit und gleiche Rechte, die in dieser Zeit an Einfluss gewannen, waren:

- Civil Rights Movement (Gleiche Rechte auch für Farbige)
- Feministische Bewegung (Freiheit für die Frau von der Dominanz des Mannes)
- Schwulenbewegung, die für die Homosexuellen Rechte durchsetzen wollten
- Umweltbewegung (neues Thema: Bewahrung der Umwelt)
- Friedensbewegung als gemeinsame Opposition gegen den Vietnamkrieg

Subkulturen

Die Bewegungen hatten Einfluss auf viele etablierte kulturelle Bereiche – und diese wirkten ebenso auf die entstehenden Subkulturen zurück.

Hier einige:

- **Musik**
- **Mode**
- **Kunst**
- **Ideen, das Denken, die Universitäten**
- **Politik**
- **Familie**
- **Erziehung**
- **Sprache**
- **Glauben**

Die neuen Subkulturen prägten insgesamt eine Gegenkultur, die auch eigene Zeitschriften, Radiostationen, Musiklabels etc. umfasste. Die Beatles hatten eine besondere Beziehung zur Hippie-Bewegung – „All you need is love“ war ihre Hymne. Da Drogenkonsum für die Hippies zu ihrem Lebensstil gehörte, entwickelte sich bald daraus die Junkieszene, während die Hippieszene ziemlich rasch ein Ende fand.

Rockmusik nahm das Lebensgefühl der damaligen Zeit auf und verstärkte es, trieb eine Kulturrevolution voran. 1968 gab es ein berühmtes Lied der Beatles „Revolution“, das sich im Text von der politischen, gewaltsamen Revolution abwandte und stattdessen eine andere Revolution des Bewusstseins propagierte.⁹ Revolution lag als Thema „in der Luft“, aber die Mittel und Wege waren durchaus unterschiedlich.

⁹ <http://www.azlyrics.com/lyrics/beatles/revolution.html>

Die Rolle der Musikfestivals

Die Anhänger der Gegenkultur trafen sich auf großen Musikfestivals – etwas völlig Neues, das erst die Technologien möglich machten. 1969 macht das Woodstock-Musikfestival mit ungefähr 450.000 Teilnehmern Geschichte. Ein Teilnehmer verfasste kurz darauf ein Manifest „Woodstock Nation“, in dem er etwas von dem, was als „Revolution“ verstanden wurde, zusammenfasste: Es bedeutet „Verweigerung, Abkehr, Subversion, [...] den Bruch mit der bestehenden Gesellschaft, mit ihren Gesetzen, Traditionen, Werten und Normen. Woodstock Nation bedeutet, dass einer nicht länger mitmacht, dass er aufhört zu tun, was ihnen gesagt wird und stattdessen zu so zu leben versucht, wie er es selbst für richtig hält. [...] Woodstock Nation bedeutet, dass jeder für sich selbst, aber alle mit den andern das System untergräbt, in dem er sich all das nimmt, was ihm verweigert, und all das tut, was ihm verboten wird.“¹⁰ Bis heute bilden Musikfestivals einen Kristallisationspunkt für Subkulturen, die sich aus diesem Geist nähren.

Die Rockmusik sympathisierte bald offen mit dem Teufel „Sympathy for the Devil“ (Rolling Stones) und Satansanbetung wurde in dieser Zeit populär.

¹⁰ Walter Meckler, *All Power to the People*, San Francisco 1970, S.187 zitiert nach W. Kraushaar, a.a.O., S.37

Politische Unruhen und Befreiungsbewegungen weltweit – Vorbilder für die 68er-Bewegung

Die Chinesische Kulturrevolution

Die chinesische Kulturrevolution von Mao Tse-tung begann am 16. Mai 1966. Sie zielte darauf ab, Mao durch Gewinnung der Jugend an der Macht zu erhalten. Er gebrauchte die Jugend, um vier kulturelle Ebenen, die noch von Tradition mit geprägt waren, zu verändern:

1. Sitten und Gebräuche, 2. Kultur, 3. Gewohnheiten und 4. Ideen. Die Jugendlichen formten die revolutionären Roten Garden und standen gegen ihre Lehrer, gegen ihre Väter auf, machten sie lächerlich, verrieten sie und brachten sie in den Tod. Die vielen Millionen, die in dieser Zeit verfolgt und ermordet wurden oder verhungerten, wurden im Westen ignoriert. Mao, seine Lehre (Maoismus) und sein Rotes Buch wurden Vorbild und Quelle der Inspiration der politischen Studentenbewegung im Westen. 1981 wurde in China die Kulturrevolution wegen all des Blutvergießens widerrufen – ein Blutvergießen, das die Mao feiernden westlichen „Revolutionäre“ nicht wahrnehmen wollten.

Die Befreiungskämpfe der sogenannten „Dritten Welt“

1. Vietcong / Vietnam (kommunistisch)
2. Ernesto Che Guevara (Kommandant unter Fidel Castro) und Fidel Castro (kubanische Revolution) / kommunistisch
In Bolivien wurde Che Guevara 1967 von bolivianischen Regierungssoldaten gefangengenommen und kurz darauf erschossen. Er wurde *die* Märtyrergestalt der 68er-Bewegung!
3. Ab dem siegreichen Krieg zwischen Israel und den arabischen Staaten 1967: die palästinensische Befreiungsbewegung. Auch die

PLO war kommunistisch ausgerichtet, mit Moskau verbunden und von dort unterstützt.

All diese kommunistischen, revolutionären politischen Bewegungen wurden zum Vorbild für die 68er-Bewegung, die die Unterjochung der Dritten Welt durch die Erste anprangerte (Antiimperialismus).

Der Vietnamkrieg – Auslöser weltweiter Proteste

1960 waren 900 amerikanische Soldaten in Vietnam stationiert. 1966 waren es 385.000.

1968 waren es 536.000 Soldaten. Insgesamt dienten 2,6 Millionen Amerikaner in Vietnam, von denen 40-60% in Schlachten verwickelt waren. Die Soldaten glaubten, dass sie ihre Pflicht taten, indem sie die Ausbreitung des Kommunismus stoppen, aber in Vietnam wurde dieser Glaube total erschüttert.

„Seit dem Eintritt der USA in den Vietnamkrieg 1963 begannen in den USA und in Westeuropa Proteste dagegen, die sich besonders seit den Bombardierungen Nordvietnams 1965 verstärkten. Diese Proteste wurden ein Hauptanliegen der Studentenbewegungen in den USA und Westeuropa. Damit gewann eine Antikriegsbewegung erstmals seit 1945 eine größere gesellschaftliche und internationale Relevanz.“¹¹

1974 zog sich die USA aus Vietnam zurück und infolge der vielen Wehrpflichtverweigerungen wurde die Wehrpflicht in den USA abgeschafft.

Die Opposition gegen den Vietnamkrieg war ein Hauptanliegen der Außerparlamentarischen Opposition (APO), einer Protestbewegung, die sich als Reaktion auf die erste Große Koalition in Deutschland formierte,

¹¹https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Opposition_gegen_den_Vietnamkrieg

weil sie ihre Ziele parlamentarisch nicht vertreten fand. So führte der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS), welcher den Kern der APO bildete, unter der Leitung von Rudi Dutschke im Februar 1968 einen großen Vietnamkongress in West-Berlin durch, der mit der bis dahin größten Demonstration gegen diesen Krieg abgeschlossen wurde.

West-Berlin wurde zum Zufluchtsort für Kriegsdienstverweigerer.

Frankreich

Im Mai 1968 gab es in Paris einen Studentenprotest. Schlachten brachen aus in Paris und ein revolutionärer Funke sprang über auf die Fabriken und die Arbeiter in Frankreich begannen zu streiken. Die Unruhen, die nach Studentenprotesten im Mai 1968 zunächst durch die Räumung einer Fakultät der Pariser Universität Sorbonne ausgelöst wurden, führten zu einem wochenlangen Generalstreik, der das ganze Land lahmlegte.¹² Präsident de Gaulle verließ heimlich sein Land für einige Stunden, um die Aufmerksamkeit weg von den Protesten auf sich zu lenken und sich an einem geheimen Ort der Unterstützung des Militärs zu versichern.

¹² https://de.wikipedia.org/wiki/Mai_1968

Die Situation in Deutschland

Die Suche nach dem Vater

Schon der Erste Weltkrieg hatte viele Väter psychisch und physisch zerstört. Die nächste Generation von Vätern war aus dem Krieg 1945 zerbrochen zurückgekehrt, oder sie waren erst nach Jahren der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Oft hatten die Mütter nach 1945 die alleinige Last der Erziehung.

Von der 68er Studentengeneration, die 280.000 Studenten betrug, waren 20% Halbweisen als Folge des Krieges¹³! Wenn die Väter zurückgekehrt waren, so schwiegen sie über ihre Kriegserlebnisse – die Kinder bekamen keinen Anteil an dem, was ihre Väter geprägt, ja, zerstört hatte. Sie spürten die Zerbrochenheit und suchten einen anderen Halt. Aber eigentlich suchten sie Vaterschaft. Sie suchten, ohne es zu wissen, den himmlischen Vater.

Die realen Väter waren, wenn vorhanden, mit dem wirtschaftlichen Aufbau beschäftigt. Das Wertefundament der Vätergeneration war unsicher – sie hatten selber noch kein neues gefunden und waren vielfach orientierungslos und unfähig zu lieben. Alte Normen konnten sie nicht anders begründen als: „Das macht man so.“ Das galt auch für den Glauben.

Auch die Mütter waren ja in das NS-System mit verstrickt und boten von daher ebenfalls keinen Wertehalt. Der geistliche Zustand der Gesellschaft bestand darin, dass ein Waisengeist die junge Generation prägte.

¹³ Götz Aly, *Unser Kampf 1968, - ein irritierter Blick zurück*, Frankfurt am Main 2008, S.80

Wie stark es in der 68er-Bewegung um die Suche nach einem Vater ging, drückt einer der Betroffenen in seiner Empörung über den Vietnamkrieg so aus:

*»Die Amerikaner kamen doch 1945 mit der Re-Education, der neuen Erziehung zur Demokratie [...] Und nun ging plötzlich dieses große, reiche, starke Land hin und schlachtete so ein kleines, armes Volk ab. Da ist etwas zusammengebrochen. Und als wir erfuhren, dass ausgerechnet Kennedy, der Präsident, den wir ja angehimmelt hatten, die Eskalation dieses Krieges angeordnet hatte, war die Wirkung auf uns noch viel schlimmer. Da fand etwas statt, dass man in der Individualpsychologie als **Vatermord** bezeichnet.«¹⁴*

Die 68er Generation – Generation der Waisenkinder – der Waisengeist

In der Tiefe der 68er-Bewegung hat sich der Geist der Waisen manifestiert. Die Waisenmentalität der 68er ging so weit, dass sie Vaterschaft total ablehnten, Väter hassten, sich dadurch auch selber der Vaterschaft/ Fruchtbarkeit verweigerten. Sie verweigerten sich ihren Kindern – die Kinder sollten alleine aufwachsen – sie wollten keine „Abhängigkeitsbeziehungen“ herstellen. Eine Gruppe von KZ Kindern konnten von den Kommunarden tatsächlich als Vorbild gepriesen werden!¹⁵

Die 68er machten alle Vaterfiguren verächtlich: Staat, Erzieher, Polizisten etc.

Nach und nach wurde den Söhnen und Töchtern immer deutlicher, dass die Väter in ungeheure Verbrechen, ja, dem millionenfachen Mord an

¹⁴ Daniel Schuch, Vom Antifaschismus zum Linksfaschismus? Die deutsche Studierenden-Bewegung der 1960er Jahre, Hamburg 2013

¹⁵ vgl. Aly, a.a.O., S. XII

den Juden in irgendeiner Weise beteiligt waren. Da die Kirche sich nicht der Aufarbeitung des Mordes an den Juden mit ganzer Kraft durch Buße widmete, kannte die Jugend keinen gelebten Weg von Umkehr und Vergebung vor Gott. Die Lehren der „Frankfurter Schule“¹⁶ stärkten in ihnen Hass und Ablehnung der Väter.

Es kam zu einer radikalen Ablehnung des Vaters, der Sohnschaft, des Gehorsams, der Familie und der eigenen Verantwortung. Wo man keine höhere Autorität mehr akzeptierte, hatte man sich auch vor niemandem mehr zu verantworten.

Ohne Väter – keine Söhne – keine Erben – kein geistliches Erbe

Die 68er verweigerten folgerichtig das Erbe der Väter. Wenn die Söhne aber so gegen die Väter rebellieren, bringt es laut Maleachi einen Fluch auf das Land. Gott ist ein Gott, der in Generationen handelt. Es geht bei Gott immer auch um Erbschaft!

Die Schriftstellerin Sophie Dannenberg (*1971) schildert ihre traumatischen Erfahrungen mit 68er Eltern in dem Roman „Das bleiche Herz der Revolution“¹⁷. Sie fasst zusammen, wie ihr Großvater – der Vater der 68er Kinder – diese Verweigerung der Erbschaft beklagte. Ihr Großvater sagte:

„Meine Kinder, die kennen meine Geschichte, aber es ist nicht die ihre. So wie ich Eltern und Großeltern habe, so habe ich keine Kinder. Meine Kinder sind nicht meine Erben. Sie führen nicht fort. Sie sind fortschrittliche Menschen, stolze Besitzer eines selektiven Gedächtnisses, ohne Neugier, ohne Mitleid, ganz und gar gnadenlos. Irgendwann wollten sie wissen, was ich im Kriege gemacht habe. Ich habe begonnen zu erzählen. Das Ritterkreuz war ein Schandfleck für sie,

¹⁶ Siehe Teil II –Die Ideen der Frankfurter Schule

¹⁷ Sophie Dannenberg: Das bleiche Herz der Revolution, München 2004

dafür sollte ich um Verzeihung bitten. Ich glaube, sie hätten darin ein Taufritual gesehen, nur umgekehrt. Danach bin ich verstummt. Und sie auch.“¹⁸

Unbewältigte Vergangenheit der BRD (-Väter)

Noch in den 1950er Jahren bedeutete Vergangenheitsbewältigung in der bundesdeutschen Vergangenheitspolitik ein „Schlussstrichdenken“, welches sich besonders in einer Forderung nach dem Ende der Entnazifizierung äußerte. Die Justiz war selber stark mit NS-Tätern durchsetzt, was zufolge hatte, dass etliche Täter nicht verfolgt oder nur sehr milde bestraft wurden. Viele NS-Juristen waren wieder in ihre Ämter zurückgekehrt. In den 1960er Jahren sprach man dann von der „unbewältigten Vergangenheit“, denn es wurde immer mehr aufgedeckt, wie viele NS-Täter in verantwortlichen Stellen saßen.

Nicht erst mit den Ereignissen von 1968, wie oft behauptet wird, sondern bereits Anfang der 1960er Jahre war ein Bewusstsein dafür da, dass diese Art von Vergangenheitsbewältigung nicht das Ende sein könnte.¹⁹ Ausgelöst wurde diese Erkenntnis durch eine Welle von antisemitischen Schmierereien, die 1959 überall im Land stattfanden, so dass über 800 Taten registriert wurden. Von da an begann die öffentliche Debatte über das Erbe des Nationalsozialismus und die Rolle des Antisemitismus. Besonders der Zentralrat der Juden kritisierte die fehlende Auseinandersetzung mit den rechtsradikalen Gruppen und den Nationalsozialisten in führenden Ämtern. Ab 1960 wurde begonnen - veranlasst durch diese antisemitischen Anschläge – das Schweigen über die unbewältigte Vergangenheit aufzubrechen.

¹⁸ <https://naturrecht.ch/sophie-dannenbergs-das-bleiche-herz-der-revolution-oder-von-stolzen-besitzern-eines-selektiven-gedaechtnisses/>

¹⁹ Aly, a.a.O., S 150 ff

Seit Anfang der Sechzigerjahre begannen dann auch die Studenten sich mit diesem Thema zu beschäftigen und nicht erst ab 1968. Unter dem Motto „braune Universität“ wurde die Rolle der Universität im Nationalsozialismus untersucht, zum Beispiel die braune Universität Tübingen. Viele Professoren waren auch NS belastet.

1961/62 kam es zum Eichmann-Prozess in Jerusalem und 1964/65 fand in Frankfurt der Auschwitz-Prozess statt. Im Jahr 1968 gab es so viele NS-Prozesse wie in keinem Jahr zuvor.²⁰ Was dann aber ans Licht kam, war so ungeheuerlich, dass es zu einem Zerwürfnis innerhalb der Familien kam, in denen die Eltern keine Antworten auf bohrende Fragen hatten, außer: „Das hat niemand gewusst!“.

Aber die 68er-Bewegung interessierte die Aufklärung der Morde an den Juden bald nicht mehr. Erst musste die Revolution gelingen.

Götz Aly, der selbst in der 68er-Bewegung aktiv gewesen war, schreibt: „Die Achtundsechziger suchten Strategien, um dem Schuldzusammenhang der nationalsozialistischen Verbrechen zu entrinnen. [...] Die Studenten folgten einem Schutzreflex. Sie verschlossen ihre Augen vor dem Unerträglichen.“²¹

Für Rudi Dutschke galt: „Meine christliche Scham über das Geschehene war so groß, dass ich es ablehnte, weitere Beweisdokumente zu lesen und mich mit einer allgemeinen Erkenntnis zufriedengab: Der Sieg und die Macht der NSDAP, das Entstehen des Zweiten Weltkrieges ist von dem Bündnis zwischen NSDAP und den Reichen (Monopolkapital) nicht zu trennen.“²²

²⁰ Aly, a.a.O., S.151

²¹ Aly, a.a.O., S.204

²² Aly, a.a.O., S.149

Es waren nicht die jungen linken Studenten, die sich mit der Aufklärung der Morde an den Juden befassten. Sie waren mit dem aufgedeckten Grauen konfrontiert und brauchten Antworten.

Forderung nach Aufarbeitung des Antisemitismus auf intellektueller Basis

Die Studenten forderten nun eine theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus: Woher kam der neue Antisemitismus? Die eigentliche Frage aber war: Welche Theorie konnte dabei helfen? Welche Professoren waren glaubhaft? Wer erschien unbelastet genug dazu?

Es bot sich für die Studenten eigentlich nur die Kritische Theorie der Frankfurter Schule²³ an, denn die Professoren waren allesamt Juden, die nicht unter dem Verdacht der NS-Belastung standen.

Adorno stellte richtig fest, dass es eine Aufarbeitung der Geschichte in Deutschland nicht gegeben hat und eine wirkliche Verarbeitung nicht stattgefunden hat, was er als potentielle Gefahr der Demokratie ansah. Aber die Professoren der Frankfurter Schule sahen die Ursachen des Antisemitismus nicht in der Sünde des Menschen, sondern in der „Sünde der ökonomischen Strukturen“²⁴, der falschen gesellschaftlichen Ordnung des Kapitalismus.

Horkheimer hatte in einem Aufsatz „Die Juden und Europa“ schon früh Kapitalismus und Faschismus miteinander verknüpft: „Wer vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen“. Horkheimer sah daher den Grund für Auschwitz in *einem*

²³ Siehe Teil 2 „Die Ideen der Frankfurter Schule“

²⁴ Das ist meine eigene Formulierung – kein Zitat

*Vernichtungswillen, den „die falsche gesellschaftliche Ordnung aus sich selbst heraus produziert.“*²⁵

Das bedeutete, dass eine verkehrte gesellschaftliche Ordnung einen Vernichtungswillen produziert. Die „äußeren Verhältnisse“ bestimmen den Menschen in seinem Verhalten. Denn der Mensch ist an sich nicht frei.

Eine solche „wissenschaftliche“ Antisemitismus-Analyse, die die Rebellion des Menschen gegen Gottes Willen und seine offenbaren Pläne nicht einbezieht, muss immer zu kurz greifen. Der Lösungsansatz aus solcher Analyse kann daher nie stimmen!

Die These, dass diese Ursachen der falschen gesellschaftlichen Strukturen erst beseitigt werden müssten, bevor Vergangenheit wirklich aufgearbeitet werden könnte, führte geradewegs in die Irre. Schlimmer noch: Sie führte zu einem neuen, bis heute wirksamen, linken Antisemitismus.²⁶

Für die Neue Linke und die Studentenbewegung war nun der Weg vorgezeichnet: Weg von der Möglichkeit der Verarbeitung der Vergangenheit und der Auseinandersetzung mit der Schuld der Väter – hin zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Ordnung, denn anders ließ sich das Problem des Faschismus und Antisemitismus ja nicht lösen²⁷! (Wir haben heute noch die linken „ANTIFA-Gruppen“, die allesamt extrem gewaltbereit bei Demos auftreten – überzeugt einen wichtigen Beitrag zum Kampf gegen den Faschismus zu leisten.)

²⁵ Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Frankfurt am Main 2008, S.177

²⁶ Siehe Teil 3 „Von der Faschismusdebatte zum Antisemitismus der Linken“

²⁷ Aly, a.a.O., S. 157

Nicht *allein* die falschen gesellschaftlichen Strukturen, sondern auch psychologische Faktoren waren nach der Frankfurter Schule ausschlaggebend für Auschwitz gewesen.

Adorno forderte eine „Erziehung nach Auschwitz“²⁸ – was bedeutet das Denken und Handeln der Menschen so „einzurichten, dass Auschwitz nicht sich wiederhole und nichts Ähnliches geschehe.“²⁹

Ein neuer Mensch musste erzogen werden – einer, der sich allen Autoritäten verweigert. Ein antiautoritärer Charakter sollte geformt werden. Rudi Dutschke und der SDS führten die Gedanken Adornos in Richtung Experiment „neuer Mensch“ noch weiter..

Mit dem Ruf „kein zweites 1933“ entstand die Bewegung der außerparlamentarischen Opposition (APO), deren Hauptziel der Kampf gegen das Aufkommen eines „neuen Faschismus“ war.

Was half also gegen Faschismus? – Schuldverdrängung

Rudi Dutschke formulierte: „Wenn wir aus den Verbrechen der Nazis Konsequenzen ziehen wollten, sollten wir zunächst nach vorn denken und durch zukunftsgerichtete Aktionen Solidarität mit den Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt aufbauen.“³⁰

Dutschke meinte „man kann nicht gleichzeitig den Judenmord aufarbeiten und die Revolution machen. Wir müssen erst einmal etwas Positives gegen diese Vergangenheit setzen.“³¹ So wurde die Flucht vor der deutschen Geschichte „nach vorne“ angetreten.

²⁸ Gilcher-Holtey, a.a.O., S.58

²⁹ Gilcher-Holtey, a.a.O., S. 69

³⁰ Daniel Schuch, Vom Antifaschismus zum Linksfaschismus? Die deutsche Studierenden-Bewegung der 1960er Jahre, Hamburg 2013, S. 17

³¹ Götz Aly, Unser Kampf 1968,- ein irritierter Blick zurück, Frankfurt am Main 2008, S. XIV - Er zitiert dort Äußerungen Dutschkes aus: Peter Schneider, Rebellion und Wahn

Von nun an wurden die Naziverbrechen auf andere Nationen und andere Träger projiziert: allen voran die USA im Vietnamkrieg. Da wurden die amerikanischen GIs mit den deutschen *Einsatzgruppen* oder der SS gleichgestellt. Es wurde von der Wiederholung von Auschwitz in Vietnam geredet und gegen den Vietnamkrieg wurde mit Parolen „USA-SA-SS“³² untergehakt in deutschen Straßen demonstriert.

Geistliche Auswirkungen

Die Decke des Schweigens der Väter wurde nicht zerbrochen. Die Studenten glaubten nicht einmal, dass diese Auseinandersetzung für die Zukunft wirklich hilfreich wäre. Mit diesem schweren Erbe beschäftigt sich die jetzige Generation immer noch und versucht, angeregt durch Jobst Bittner und der „Marsch des Lebens“-Bewegung, dieses andauernde Schweigen in ihren Familien zu durchbrechen. Dabei wird Schuld vor Gott anerkannt und bekannt. Die Nachfahren der Tätergeneration nehmen ihr Erbe an und fliehen nicht vor dem Schuldzusammenhang. Aber: Die Vergebung und Sühnung durch das Blut Jesu macht nun den Weg frei, dass tiefe Freundschaften zu Juden entstehen können.

Frage des Umgangs mit der Schuld – Schuldverschiebung als Entlastung

Für die Neue Linke der 68er gab es keine persönliche Schuld. Das allein entlastete nicht genug das Gewissen. Der moralische Anspruch war groß und Schuld war immer noch ein Thema. Es gab noch Schuld – aber nun lag sie in den falschen gesellschaftlichen Systemen und wurde sehr bald in den Handlungen der USA gefunden. In Vietnam war dann die USA für ein „neues Auschwitz“ verantwortlich. Die USA waren plötzlich die

³² Aly, a.a.O., S.148

neuen Faschisten, die neuen Nazis. Die eigene Schuld konnte weitergeschoben werden und beim Anderen gehasst und bekämpft werden.³³

Wenn Schuld nicht vor Gott bekannt wird, kommt es immer zu dieser Schuldverschiebung. Das begann bereits mit Adam! (*Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. 1.Mo 3,12*)

Die 68er-Bewegung und die Neue Linke

Die 68er-Bewegung gehörte nach ihrem Selbstverständnis zur Neuen Linken³⁴. Der Kommunismus alter Schule hatte sich als nicht befriedigend erwiesen – aber Marx wurde deswegen noch lange nicht als überholt betrachtet. Es war eher die Umsetzung, die als nicht gelungen angesehen wurde. Die Neue Linke grenzte sich ab von den etablierten Sozialdemokraten, Sozialisten, Kommunisten³⁵.

Das Ziel blieb auch hier letztlich die Schaffung des neuen Menschen und einer neuen Welt – aber alles ohne Gott. Die Problematik wurde nicht in der Sünde und in der Trennung von Gott gesehen, sondern in der so genannten „Entfremdung“³⁶ des Einzelnen von sich selbst, innerhalb der Familie und in den sexuellen und sozialen Beziehungen. Diese Entfremdung sollte durch Emanzipation des Menschen aufgehoben werden. Dazu will man neue Kommunikations- und Lebensformen ausprobieren, um sich der gewohnten Ordnung zu entziehen.

Die Neue Linke will keine Partei sein, sondern eine Bewegung, die durch Aktionen verändern will. Nicht mehr die Arbeiterklasse verändert die

³³ Aly, a.a.O., S.147 ff

³⁴ Ingrid Gilcher-Holtey, *Die 68er Bewegung*, München 2001, S. 11 f.

³⁵ Gilcher- Holtey, a.a.O., S.14

³⁶ a.a.O., S. 15

Gesellschaft, sondern die jungen Intelligenzen, die Studenten, werden jetzt als Triebkräfte von Revolution angesehen.³⁷ Treibende Kraft wurde für die internationale Neue Linke der Sozialistische Studentenbund in den USA. Der deutsche SDS (1946 gegründet) war ein Ableger davon. Der SDS koordinierte die Opposition gegen die von der Regierung vorbereiteten Notstandsgesetze.

Ideengeber waren die Klassiker des Sozialismus (Marx, Bakunin, Luxemburg, Lukács)³⁸ sowie die Gesellschaftstheorie der Frankfurter Schule und die Sexualtheorie von Wilhelm Reich.³⁹

Die Studenten wollten nicht nur Karriere machen und dafür einfach auf der Universität „büffeln“, sondern selbstbestimmt lernen. Sie forderten eine Entbürokratisierung der Hochschule und Mitbestimmung.

Die Einführung der Notstandsgesetze

Die seit 1959 vorbereitete Einführung von Notstandsgesetzen sah in einem Entwurf vor, dass die Pressefreiheit und das Streikrecht sowie die Möglichkeit einer parlamentarischen Kontrolle der Exekutive unter den Bedingungen des Notstands eingeschränkt werden könnten. Nach den Erfahrungen des Dritten Reiches unterstellten die Studenten nun eine neue Vorbereitung in Richtung Faschismus. Sie sahen die junge Demokratie in Gefahr. 1966 wurde eine große Koalition aus CDU, CSU und SPD gebildet, was in den Augen der Linken schon als Untergang der Demokratie gedeutet wurde. Es galt also mit allen Mitteln, die Notstandsgesetzgebung zu verhindern. Sie wurde am 30. Mai 1968 in abgeänderter Form mit Zweidrittelmehrheit dann doch beschlossen.

³⁷ Gilcher-Holtey, a.a.O., S. 16 und S. 19 f.

³⁸ a.a.O., S.21

³⁹ Siehe hierzu Teil II: Die Ideen der Frankfurter Schule

Der SDS sah sich daher als Kern der „außerparlamentarischen Bewegung“.

Die Suche nach dem verlorenen Paradies: UTOPIA oder Auschwitz

Nach der Erfahrung, dass Auschwitz möglich gewesen war, wurde intensiv nach einer weltumspannenden Lösung gesucht. Das Ziel blieb auch hier letztlich **die Schaffung des neuen Menschen**⁴⁰ und einer neuen Welt – aber alles ohne Gott. Die Utopie einer idealen Welt (des Paradieses) wurde als machbar angesehen.

Nach der Ermordung von Benno Ohnesorg sah Rudi Dutschke die Zeit für die Schaffung des neuen Menschen gekommen, der „im Kampf eine individuelle und gattungsgeschichtliche Vergangenheit aufhebt: „Der biblische Garten Eden ist die fantastische Erfüllung eines uralten Traums der Menschheit. Aber noch nie in der Geschichte war die Möglichkeit der Realisierung so groß.“⁴¹

Um eine neue bessere Welt aufzubauen, musste die alte allerdings erst zerstört werden. Die alte Welt, die dominierte, das war die „bürgerliche Gesellschaft“.

⁴⁰ Kraushaar, a.a.O., S. 121 f.

⁴¹ Rudi Dutschke zitiert nach Götz Aly, a.a.O., S.95

Die Mittel der Revolution

Bewusstsein verändern

Der neue Mensch braucht auch ein neues Bewusstsein, wer er ist. Da er sich ohne Gott nie selber definieren kann, ist die Verwirrung über das, was der Mensch sei, vorprogrammiert und geht bis heute mit der Genderideologie weiter. Für die Schaffung des neuen Menschen – so die Lehre der Frankfurter Schule – „dekonstruiere“ ich zuerst das Alte. Aus den Trümmern entsteht durch Experimentieren dann der neue Mensch.⁴²

Gewaltanwendung – Zerstören

„Macht kaputt, was euch kaputt macht!“ – war der Slogan der 68er. Als erstes musste das Alte zerstört werden, damit dann überhaupt etwas Neues entstehen könnte. Tabus wurden durchbrochen. Lebensexperimente angestellt. Vorbild war die chinesische Kulturrevolution⁴³, die auch den neuen Menschen schaffen wollte. Die alte Welt musste „in Stücke zerschlagen werden“. – Je mehr Chaos, je mehr Unordnung, desto besser.

Bei einem „Teach-in“ an der Freien Universität Berlin befürwortete Gollwitzer die Unterscheidung zwischen „Gewalt gegen Sachen“ und „Gewalt gegen Menschen“, wofür er viel Kritik einsteckte. Aber Gewalt war eigentlich immer im Spiel – angefangen mit der verbalen Gewalt und der Verachtung derer, die nicht der gleichen Meinung waren.

Allerdings: In der Gesellschaft der Bundesrepublik herrschte grundsätzlich viel Gewalt. Die Kinder wurden noch bis 1969 in der Schule mit

⁴² Die Frankfurter Schule hatte da verschiedene Vorstellungen vom neuen Menschen entwickelt – siehe Teil 2

⁴³ Kraushaar, a.a.O., S.111 ff.

dem Stock geschlagen.⁴⁴ Die Heimerziehung war äußerst grausam und schockierend in ihrer Unterdrückung der jungen Menschen, ihrer Ausbeutung als Arbeitskraft und geprägt von Lieblosigkeit. Auch gegen die rebellierenden Studenten, Hippies, Gammler setzten die Bürger Hass- und Naziparolen ein („ab ins Arbeitslager“, „vergasen“, „unter Hitler wäre das nicht passiert“).

Revolution – Umsturz des Staates

Teile der rebellischen Jugend planten tatsächlich einen Staatsumsturz, rätendemokratisch, selbstgesteuert. Der Staat als Machtapparat sollte grundsätzlich abgeschafft werden. Eine „Assoziation freier Individuen“ würde es geben – wer nicht mitmachen wollte, dem drohte Deportation oder Tod⁴⁵.

Die 68er hatten totalitäre Vorstellungen. Es waren, ebenso wie ihre Väter sie hatten, Machtvorstellungen, die faschistisch waren: linker Faschismus. Sie wiederholten das, was die Väter getan hatten.

Rudi Dutschke starb 1979 an den Folgen eines Attentats im April 1968. Seit 2008 trägt eine Straße in Berlin-Kreuzberg seinen Namen (!)⁴⁶.

Aufbrechen von sexuellen Moralvorstellungen – die Sexuelle Revolution

Seit 1960 gab es die Anti-Babypille und so konnte Sexualität und Fortpflanzung voneinander entkoppelt werden mit weitreichenden Folgen bis heute. Der jüdische Psychologe Wilhelm Reich, der auch vor den Nationalsozialisten in die USA geflohen war, prägte wie kein anderer die 68er-Bewegung. In seinen Werken wurde eine Verbindung zwischen

⁴⁴ Aly, a.a.O., S.64 f.

⁴⁵ Aly, a.a.O., S. 96 und S.89 ff.

⁴⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi-Dutschke-Stra%C3%9Fe>

Psychoanalyse und Marxismus vorgenommen. Für Reich stand im Zentrum seines Nachdenkens über den Menschen in der Gesellschaft die Überzeugung, dass die Sexualität über allem steht und auch die gesellschaftliche Befreiung über die Befreiung der Sexualität laufen müsste.⁴⁷

Sexualität war für ihn der Mittelpunkt, um den sich herum alles dreht. Das menschliche Glück reduzierte er auf den Orgasmus. Man kann also sagen, dass er die Sexualität vergöttlichte (Dionysoskult). Hier kommt noch eine neue Variante hinzu, wie der Faschismus überwunden werden konnte: Nach Reich bekämpfte man ihn durch eine sexuelle Revolution. Da für Reich die Religion ein Produkt gehemmter Sexualität ist und die natürliche Geschlechtlichkeit „der Todfeind der Religion“, ist für ihn die „sexuelle Befreiung“ das Ende der Religion und die Freisetzung der menschlichen Kräfte zur Revolution.⁴⁸

Ausgelebte Sexualität sollte der entscheidende Schritt zu einer individuellen Selbstverwirklichung darstellen. Der Geschlechtsakt war also gleichzeitig ein Klassenkampf und solch eine Art Revolution zog gerade junge Männer natürlich magisch an.

⁴⁷ <https://naturrecht.ch/die-ideologen-der-frankfurter-schule-teil-3-psychologie-und-menschenbild/>

⁴⁸ Siehe angegebener Link – Anmerkung 46

Rebellion

Rebellion war an sich ein geeignetes Mittel, um den neuen Menschen und das Paradies zu erschaffen.

Des Weiteren wurde die Umwertung der bestehenden Werte durch Dekonstruktion und alles infrage zu stellen bewusst als Mittel eingesetzt, um eine neue Gesellschaft aufzubauen und die alte zu zerstören.

Die Folgen der Zerstörung

Der Gegenspieler Gottes hat keine anderen Möglichkeiten, als Lügen und Morden. Wenn der Mensch mit ihm zusammenarbeitet und seine Lügen glaubt, produziert er letztendlich Tod. Eine der Folgen der sexuellen Revolution ist der millionenfache Tod Ungeborener!

Die neomarxistische Ideologie wurde in Westdeutschland politisch einflussreich durch die Partei „Die Grünen“. Die Dekonstruktion des Bestehenden geht vor unseren Augen voran. Begriffe werden undefiniert und durch die Gesetzgebung wird Ideologie in der Sprache verankert, die dann wiederum das Denken prägt. Was für uns heute unnormal erscheint, wird für die nächste Generation als normal erscheinen, weil es dann auch in Gesetzen des Staates neu definiert ist. Was die Bibel Sünde nennt, wird per Gesetz zum Recht erklärt, das geschützt wird gegen alle, die diese Gesetze nicht befolgen wollen. Denn es ist Aufgabe des Staates, das Befolgen von Gesetzen durchzusetzen.

Durch die Genderideologie, die auch im Neomarxismus ihren Ursprung hat, dekonstruiert der Mensch sich selbst. **Es geht letztendlich darum, das Ebenbild Gottes im Menschen auf allen Ebenen zu zerstören:** als Mann, als Frau und als Ehegemeinschaft, die dann eine Familie gründet.

Schon Karl Marx forderte die Zerstörung, ja, Vernichtung der Familie. Er setzte sich mit der Religionskritik von Feuerbach auseinander und fand, dieser wäre darin nicht weit genug gegangen. Marx schreibt in seinen „Thesen über Feuerbach“: *„Also nachdem z.B. **die irdische Familie** als das Geheimnis der heiligen Familie entdeckt ist, muss nun erstere **selbst theoretisch und praktisch vernichtet werden.**“*

Unbeirrt wird dieses Ziel weiterhin verfolgt.⁴⁹

⁴⁹ Zitiert nach <http://www.etuxx.com/diskussionen/foo403.php>

Teil 2: Die Ideen der Frankfurter Schule und ihre Auswirkungen

Die folgenden Ausführungen sollen ein Verständnis dafür geben, von welchem Gedankengut die 68er-Bewegung beeinflusst wurde und warum diese Gedanken solchen Einfluss auf die Studenten gewinnen konnten.

Die Professoren und ihre Lehre, die diese Studenten prägte, waren Teil der „Frankfurter Schule“, die ihren Ausgangspunkt in einem Institut nahm, das extra zur Förderung marxistischer Ideen gegründet worden war. Verbreitungsorgan ihrer Ideen war die zwischen 1932-41 von ihnen publizierte *Zeitschrift für Sozialforschung (ZfS)*.

Das Institut für Sozialforschung

Der jüdische Multimillionär und Mäzen Felix Weil setzte große Teile seines Erbes für die Förderung wissenschaftlicher sozialistischer Theoriebildung ein und war 1923 Mitgründer des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt am Main (IfS). Es ging ihm darum, die philosophische Weiterentwicklung des Marxismus zu fördern. Im Sinne einer west-europäischen Variante des Marxismus, der sich vom Ost-Marxismus jedoch abgrenzte.

Die Lehren wurden später als „Kritische Theorie“ der Frankfurter Schule berühmt. Die „Kritische Theorie“ als Gesellschaftslehre entstand aus der kritischen Überprüfung der Marxschen Philosophie und wollte diese aktualisieren.

Sie vereinte die Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und empirischer Sozialforschung sowie Philosophie. Die Zielsetzung war (wie auch schon bei Marx), eine Veränderung der Gesellschaft herbeizuführen. In allen Bereichen sollte

in der Frankfurter Schule der Mensch und die Gesellschaft neu gedacht werden. Es sollte ein neues Gesamtkonzept – eine neue „Wahrheit“ über die Welt und den Menschen in allen wissenschaftlichen Bereichen Philosophie, Psychologie, Soziologie etc. entwickelt werden.

Der dogmatische Marxismus, der zum Stalinismus geführt hatte, war in dieser Form im Westen nicht attraktiv. Der Neomarxismus der Frankfurter Schule zielte auf eine Gesellschaft mit weitest gehender Selbstbestimmung des Einzelnen und Abschaffung jeder Art von Herrschaft. Von daher sollte ein „kritisches Verhalten“ des Einzelnen hervorgebracht werden.⁵⁰

Die „Kritische Theorie“ setzt Kritik als ein Kampfmittel gegen die bestehende Gesellschaft ein. Sie will Wirklichkeit verändern. Sie wird also nicht primär von einem wissenschaftlichen Forschungsinteresse, sondern von einem ideologischen Interesse bestimmt. Dennoch war die Frankfurter Schule mit ihrem Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt angegliedert.

Prägende Grundlagen der Frankfurter Schule

Der Humanismus ist die Grundlage allen Denkens der Frankfurter Schule. Das Christentum ist für die materialistische Philosophie eine Lüge. Gott ist nicht existent und das Maß von allem ist allein der Mensch (Humanismus). Das (neo-)marxistische Denken entthront Gott und setzt den Menschen dafür ein. Die theologische Richtung der Frankfurter Schule beschäftigte sich dann auch letztendlich damit, die Existenz Gottes zu bestreiten, denn eigentlich ist alle Theologie nach der

⁵⁰ Rudolf Willeke, Hintergründe der 68er-Kulturrevolution, Frankfurter Schule und Kritische Theorie, Schriftenreihe der Aktion Leben e.V. „Abtsteinach/Odw, Nr.10, 5.Auflage 2003, S. 1

Frankfurter Schule sinnlos – es gibt keinen Gott und es gibt kein Jenseits. Nach Habermas ist Gott nur eine falsche Hypothese.⁵¹

Max Horkheimer veröffentlichte schon in den dreißiger Jahren Beiträge zu einer Kritischen Theorie. Er leitete ab 1931 das „Frankfurter Institut für Sozialforschung“ (IFS). Forschungsschwerpunkt waren die Geschichte der Arbeiterbewegung und eine kritische Theorie der Gesellschaft. Die Mitarbeiter waren überwiegend jüdischer Herkunft, welche der kommunistischen Partei Deutschlands nahestanden. Die so genannte „Frankfurter Schule“ arbeitete fächerübergreifend (interdisziplinär) zusammen mit Sozialforschung, Ökonomie, Literatur, Psychoanalyse, Philosophie. Bedeutende Direktoren des Frankfurter Instituts waren neben **Horkheimer** in der ersten Generation: **Friedrich Pollock** (Ökonom), Literaturwissenschaftler **Leo Löwenthal**, der Psychoanalytiker **Erich Fromm**, der Philosoph und Literaturwissenschaftler **Herbert Marcuse** und in besonderem Maß **Theodor W. Adorno**. Adorno setzte sich mit Philosophie, Soziologie, Psychologie und Musikwissenschaften auseinander und gehörte zu den prägenden Direktoren des IFS.

In der zweiten Generation waren es später **Jürgen Habermas**, **Alfred Schmid** und **Oskar Negt**.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten nötigte die Vertreter der ersten Generation alle zur Flucht aus Deutschland, wo sie dann im Exil (USA) weiterarbeiteten.

1951 wurde das IFS wieder in Frankfurt eröffnet und Horkheimer leitete es erneut. Adorno und Pollock kehrten mit ihm zurück. Herbert Marcuse blieb weiterhin in den USA.

⁵¹ Rudolf Willeke, a.a.O., S. 7

Jürgen Habermas übernahm 1964 den Lehrstuhl von Horkheimer. Er prägte mit seinen Lehren auch als Mentor den SDS (Sozialistischen Studentenbund Deutschlands) unter Führung von Rudi Dutschke.

Antisemitismusforschung der Frankfurter Schule

Was bewog Horkheimer als Jude wieder nach Deutschland zurückzukehren? Er wollte die Ursachen und die Form des Fortwirkens des Nationalsozialismus in der Demokratie untersuchen. Seine grundlegenden Themen während der Zeit in den USA waren Forschungen zum *autoritären Staat* und zum *Antisemitismus* (Faschismusforschung). Wichtig für die Rückkehr war dabei, dass er nicht an eine „Kollektivschuld der Deutschen“ glaubte, sondern er sah den Faschismus als Konsequenz einer „sozial-ökonomischen Entwicklung“.

Den Antisemitismus rein gesellschaftlich zu deuten, liegt in der Logik marxistischen Denkens.

Nach Horkheimer sind die Juden *„heute die Gruppe, die praktisch wie theoretisch den Vernichtungswillen auf sich zieht, den die falsche gesellschaftliche Ordnung aus sich heraus produziert.“*⁵² Also galt nach Horkheimer: *„Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen.“*⁵³

Eine Antisemitismus-Analyse, die die Rebellion des Menschen gegen Gottes Willen und seine offenbarten Pläne nicht einbezieht, muss immer zu kurz greifen. Der Lösungsansatz aus solcher Analyse kann daher nie stimmen! Die 68er-Bewegung wurde angetrieben von der unaufgearbeiteten Schuldfrage der Väter – was den Studenten dann aber als Bewältigung angeboten wurde, war eine **ideologische Lüge**, die

⁵² Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Frankfurt am Main 2008, S.177

⁵³ Max Horkheimer, Die Juden und Europa, in: ders., Gesammelte Schriften Bd. 4: Schriften 1936-1941, hrsg. Von Alfred Schmidt, Frankfurt am Main 1988, S.308f.

bis heute den Weg zu wahrer Buße versperrt. Die weiteren Folgen behandle ich im 3. Teil „Von der Faschismusdebatte zum Antisemitismus der (neuen) Linken“.

Als Ende 1950 die Studenten sich nicht mehr nur mit theoretischen Konzepten beschäftigen wollten, sondern eine praktische Umsetzung anstrebten, waren die Ideen der Frankfurter Schule darin prägend und verhinderten die Auseinandersetzung mit der Schuld der Väter auf eine göttliche Art und Weise, die allein wahre Freiheit bringt.

Die Familie als massenpsychologische Grundlage des Faschismus – Schaffung des neuen Menschen

Die Frankfurter Schule ist ein Gegenentwurf zur christlichen Theologie von Erlösung und Befreiung. Sie will eine neue Welt und einen neuen Menschen erschaffen.

„Die Kritische Theorie ersetzt „Gott“ durch „Gesellschaft“, sie vergesellschaftet Gott und divinisiert (=vergöttlicht / Anm. des Verfassers) die Gesellschaft als das Subjekt der Geschichte. Die Kritische Theorie ist materialistische Religion, Selbsterlösungsglaube, profaner Messianismus.“⁵⁴

Eine neue Gesellschaft braucht auch einen „neuen Menschen“. Aber dieser muss auch irgendwie sozialisiert und erzogen werden. Nach Horkheimer ist die Ehe-Familie, die bürgerliche Familie, die massenpsychologische Grundlage des Faschismus.⁵⁵ Von daher kann sie nicht aufrechterhalten werden, denn sie formt einen „autoritären Charakter“. Dieser Charakter ist undemokratisch, er ist verboten. Die Familie produziert den „faschistischen Charakter“, einen zur Demokratie unfähigen Menschen, der religiös verdummt, unaufgeklärt und

⁵⁴ Rudolf Willeke, a.a.O., S. 9

⁵⁵ Rudolf Willeke, a.a.O., S.15f

verkrüppelt ist. Außerdem ist sie (die Familie) nur der kulturelle Kit für ein brüchiges kapitalistisches System. Da das System „schuld“ ist am Faschismus, muss also die Ehe-Familie als der Kernbaustein zerstört werden, damit das ganze System kollabiert.⁵⁶ (Anmerkung: In der Frankfurter Schule gibt es keine Sünde eines einzelnen Menschen oder moralische Schuld – der Mensch ist in sich gut – er wird von außen verbogen.)

Umpolung der Gesellschaft und des Menschen

Die Familie wird zum gesellschaftlichen Risiko für Freiheit und Selbstverwirklichung. Von daher muss der „neue Mensch“ sozialisiert werden durch eine Kollektiverziehung. Das Recht der Eltern auf Erziehung, wie es im Grundgesetz Art. 6 noch dargelegt wird, muss also unterlaufen werden. Die 68er praktizierten dann die „antiautoritäre Erziehung“ in Kommunen und Kinderläden. Herbert Marcuse und die Frankfurter Schule waren dafür der geistige Wegbereiter. Der „antiautoritäre Charakter“ verweigert sich gesellschaftlichen Erwartungen und lebt nach dem Lustprinzip.⁵⁷ Für Dutschke war antiautoritäres Handeln auch ein Weg, der Vergangenheit und der Schuldfrage der Väter zu entkommen.

Die Lüge, auf der sich das alles aufbaute: Selbstbefreiung ist möglich. Durch Rebellion entsteht Befreiung, entsteht ein „neuer Mensch“.

Antiautoritäre Erziehung in der 68er-Bewegung

Diese Bewegung verwirklichte dann die Gedanken der Frankfurter Schule. Antiautoritäre Erziehung war eine Erziehung zum Ungehorsam. Auf der antiautoritären Schallplatte für Kinder „Warum ist die Banane

⁵⁶ Siehe auch dazu Dutschkes Ansichten in Gilcher- Holtey, a.a.O. S. 59

⁵⁷ Rudolf Willeke, a.a.O., S. 16

krumm“ findet sich der schockierende Spruch: „Du sollst Vater und Mutter ehren, wenn sie dich schlagen, sollst du dich wehren. Wenn sie um die Ecke glotzen, sollst du sie in die Fresse rotzen.“⁵⁸

Erziehung zum Ungehorsam hieß die Losung der 68er. Eltern ließen sich konsequent nur noch mit Vornamen anreden, Vater und Mutter als positive Bindungsworte wurden abgeschafft. In Kommunen und Kinderläden wurden Kinder zu einer Experimentiermasse für die Bildung des „neuen Menschen“ und der „neuen Gesellschaft“. Damit sich die Kinder auch nicht auf ein bestimmtes Elternpaar fixieren, mussten auch Frauen getauscht werden. Wie zur Schaffung des neuen Menschen die Familie zu zerstören war, dafür gab es in China durch die Mao-Revolution das Vorbild. Man löste die Familie auf und bildete Kommunen. Alle Sozialbeziehungen sollten zerstört werden. Das propagierte besonders auch der Gründer der Kommune I (KI): Dieter Kunzelmann. Alle Sicherheiten einer kleinen Familie sollten zerstört werden, Privatsphäre abgeschafft, Besitz verallgemeinert – alles, was Sicherheit geboten hatte, sollte zerstört werden. Dass solche zerstörten Menschen nachher viel leichter zu manipulieren sind, darüber sprach natürlich niemand.

Das Kommune-Projekt wurde die Keimzelle der antiautoritären Bewegung.

Was da mit Kinderläden, freien Schulen und anderen Einrichtungen ausprobiert wurde, war alles eine Umsetzung dieser grundlegenden Idee, die wichtigsten Lebenszusammenhänge einer Familie zu zerstören. Die Kommune I wurde 1966/67 in Westberlin gegründet und wurde bald aus dem SDS ausgeschlossen. Die Kommunarden lehnten sich an die

⁵⁸ Prof. Dr. Manfred Kappler „Achtundsechzig – und die Folgen für Pädagogik und Soziale Arbeit, Vortrag an der Bergischen Universität Wuppertal am 7.7. 2008, S.2 im pdf bei http://www.1968.uni-wuppertal.de/bilanz/kappeler/kappeler_vortrag.pdf

Lehren des Sexualtheoretikers Wilhelm Reich an (ein Mitarbeiter der Frankfurter Schule) und propagierten die sexuelle Selbstbefreiung als Lösung für alle Probleme.

Kinderläden

Einen wirklichen Neuanfang – die echte Schaffung eines neuen Menschen – das konnte nur über Kinder gelingen, die noch nicht „von dem Alten verseucht“ waren.

Im Mittelpunkt stand dabei auch wieder die frühkindliche Sexualität. Diese kindliche Sexualität sollte jetzt explizit gefördert werden. So sollten sie zu Menschen werden, die Autorität widerstehen könnten. Das öffnete allen Perversionen Tür und Tor.

Umgesetzt wurden dabei die Lehren von Wilhelm Reich und Herbert Marcuse.

„Das Ziel Marcuses ist die Zerstörung des Leistungsprinzips: Das wäre der „erlöste Mensch, der auch vom Ich erlöst und in dem alle Transzendenz zur Ruhe gekommen ist“. Marcuse plädiert deshalb für die Freigabe der Perversion, geschlechtliche Perversionen sind für ihn Urbilder völliger Freiheit und Erfüllung. Wilhelm Reich zusammen mit Marcuse versprechen den Intellektuellen die „Erlösung“ durch die sexuelle Revolution.“⁵⁹

Dass Kinder in dieser Zeit immer wieder missbraucht wurden und sogar Pädophilen vom Jugendamt (Berlin) bewusst zur Erziehung anvertraut wurden, ist inzwischen aufgedeckt⁶⁰. Wie unmenschlich der Blick auf die Kinder war, zeigt auch das Interesse an einem Forschungsfall (Bericht von Anna Freud) über jüdische Kinder, die im Alter von 3-4 Jahren aus

⁵⁹ Rudolf Willeke, a.a.O., S. 12f

⁶⁰ Siehe Forschungsbericht im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung bei: <http://bit.ly/2vF38Xt>

dem KZ Theresienstadt befreit und ins Waisenhaus nach Großbritannien gebracht worden waren. Sie hatten eine große emotionale Abhängigkeit voneinander und es fehlte ihnen an Eifersucht und Rivalität. Diese emotional durch das KZ zerstörten Waisenkinder erschienen nun den Kommunalen als Idealfall eines Kinderkollektivs.⁶¹

KZ-Kinder, deren Emotionalität durch die Trennung von den Eltern gestört worden war, und die keinen andern Halt mehr hatten, als den Zusammenhalt unter sich selber, – diese Kinder wurden zum Ziel und Vorbild für Kinderladenerziehung. Das KZ brachte also den „neuen Menschen“ hervor. Perverser geht es nicht mehr.

Der neue Sozialisationstyp der Frankfurter Schule

Jeder der Denker entwirft sich sein eigenes Bild (nach dem Motto: Ich schaffe den Menschen nach meinem Bild).

- 1. Jürgen Habermas:** Er will den „Homo Communicativus“ schaffen als Gegenentwurf zum „Homo Religiosus“, der sich nicht nach den Zehn Geboten oder irgendeinem anderen moralischen Imperativ richtet, sondern nach der von Habermas erfundenen „kommunikativen Ethik“, eine universelle Moral, die weltumspannend ist und nur ein Gebot enthält: *„Ich – verhalte mich stets so, wie der andere – Alter – es von mir erwartet, weil auch der andere – Alter – sich stets so verhält, wie ich es von ihm erwarte.“*⁶²
- 2. Herbert Marcuse:** Er will den „antiautoritären Charakter“ erziehen. Marcuse beeinflusste mit seinen Theorien den SDS und die studentische Bewegung wesentlich auch in der Frage der Gewaltanwendung, denn er definierte Gewalt als „organisierte

⁶¹ Götz Aly, a.a.O., S. XI -XII

⁶² Rudolf Willeke, a.a.O. , S. 14

Verweigerung“⁶³. Er setzt der „institutionellen Gewalt“ des Staates die „Gewalt des Widerstands“ gegenüber, die er als legitime Gewalt ansieht, die zur Befreiung des Menschen dient.⁶⁴

3. Theodor W. Adorno: Er will den „Sponti“, – den Anarchisten entstehen lassen.⁶⁵

Insgesamt haben alle ein „nihilistisches“ (Nietzsche) Menschenbild, in einer Zeit, in der es Gott nicht mehr gibt – seine Existenz zu einer geglaubten Lüge reduziert wird.

Ausschaltung des Gewissens

Die Frankfurter Schule verachtete das Gewissen. Es war störend und dysfunktional. Adorno formuliert: „Das Gewissen ist das Schandmahl der unfreien Gesellschaft.“⁶⁶

Insgesamt ist das ganze Menschenbild der Frankfurter Schule von Darwin, Marx und dem Humanismus geprägt. Der Mensch ist nur ein „arrivierter Affe“, ein Säugetier, triebfixiert und gesteuert durch den alles beherrschenden Sexualtrieb. Sein einziger Lebenssinn besteht allein in der Art- und Selbsterhaltung des Menschen.

In diesem Menschenbild fehlt: Freier Wille, das Gewissen, eine Verantwortung.

Der Mensch ist also Produkt von Natur und Gesellschaft. Er ist von Natur aus gut und nicht schuldig. Das einzige, was verkehrt ist, sind die Systeme. Sünde ist keine Kategorie. Gott gibt es nicht.

⁶³ Ingrid Gilcher-Holtey, Die 68er Bewegung, München 2001, S. 48

⁶⁴ Rudolf Willeke, a.a.O. S.21f

⁶⁵ Rudolf Willeke, a.a.O., S. 20

⁶⁶ Th.W.Adorno, Negative Dialektik, Frankfurt am Main 1966, S.272 zitiert nach Willeke,a.a.O., S. 11

Horkheimer meinte, der technische Fortschritt würde zur Entmenschlichung führen – die Gesellschaft müsste also durchgreifend verändert werden. Aber eine Lösung gäbe es eigentlich nicht, da der Mensch immer in einer Versklavung enden würde. Letztlich ein sehr pessimistischer Ausblick. Die einzige Wahrheit darin ist: Der Mensch ist tatsächlich laut Bibel dauerhaft versklavt – aber unter der Herrschaft der Sünde. Er kann sich nicht selber daraus befreien.

Adorno sieht jedoch die Versklavung des Menschen so:

Die Natur versklavte den Menschen. Er will sich befreien durch Technik, aber nun versklavt die Technik den Menschen und es kommt zu einer Herrschaft der Technik über den Menschen.

In den gesellschaftlichen Institutionen herrscht der Mensch über den Menschen und durch sein Gewissen herrscht der Mensch über sich selber – alles schädliche Herrschaftsformen.

Die Menschheit wird unausweichlich durch den eigenen Fortschritt zur Selbstausslöschung getrieben.

Da Adorno meinte, das Gewissen wäre das Schandmal der unfreien Gesellschaft, befürwortete er die Selbstermächtigung, die Emanzipation, Anarchie, den Systemausstieg, denn nur so könne Herrschaft durchbrochen werden.

Methoden/Mittel, um Herrschaft zu durchbrechen, sind u.a.:

- **Umwertung der Werte**

Ein bestehender Wert wird mit einem anderen Inhalt in Beziehung gebracht und so wird die Wertvorstellung einer Gesellschaft verändert. Dabei gilt es insbesondere die Werte, die auf dem Fundament von Gottes Wort entstanden sind, zu verändern. Rebellion, antiautoritäres Verhalten wird z.B. ein positiver Wert auf

der Grundlage der „Kritischen Theorie“. Gehorsam wird zu einem Unwort, das nur noch mit Negativem verbunden wird.

- **Umdeutung von Bedeutungen**

Toleranz heißt z.B. nicht mehr, dass man andere Meinungen toleriert, sondern dass man sie gerade *nicht* toleriert, wenn sie Interessen artikulieren, die der eigenen Ideologie entgegenstehen. So definiert H. Marcuse „Befreiende Toleranz würde mithin Intoleranz gegenüber Bewegungen von rechts bedeuten und Duldung von Bewegungen von links. Was die Reichweite dieser Toleranz und Intoleranz angeht, so müsste sie sich ebenso auf die Ebene des Handelns erstrecken wie auf die der Diskussion und Propaganda, auf Worte wie auf Taten.“⁶⁷

- **Sprachveränderung**

Mit Hilfe von neuen Sprachschöpfungen und Veränderungen von Schreibweisen werden ideologische Inhalte in der Gesellschaft verfestigt. Dazu gehört das Gender-Sternchen, die zwangsweise weibliche Endung für Nomen, die Auslöschung der Begriffe „Vater“ und „Mutter“ und ihre Ersetzung durch „Elter 1“ und „Elter 2“, etc.

- **Alles kritisieren und infrage stellen**

„Die Kritik ist prinzipielle Kritik, d.h. eine Grundhaltung der Verneinung aller Wirklichkeit und zugleich Kampf gegen das bestehende, also gegen die bürgerliche Gesellschaft im weitesten Sinne.“⁶⁸

⁶⁷ https://tu-dresden.de/gsw/phil/iphil/phidi/ressourcen/dateien/breitenstein/mat/ws07/marcuse_repressivetoleranz.pdf?lang=de S. 11

⁶⁸ Willeke, a.a.O., S. 4

Die Folgen

Folgen der Frankfurter Schule bis heute in Zeitgeist, Kultur und Gesellschaft

Schaffung einer neuen Moral

Die neue Moral besteht darin, dass ich mich gemäß den neuen ideologischen Vorstellungen verhalte. Andere Vorstellungen werden abgewertet und als politisch „nicht korrekt“ bezeichnet. „Politische Korrektheit“ beinhaltet eine Einstellung, die Ausdrucksweisen und Handlung ablehnt, durch die jemand aufgrund seiner ethnischen Herkunft, seines Geschlechts, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Schicht, seiner körperlichen oder geistigen Behinderung oder sexuellen Neigung diskriminiert werden könnte⁶⁹. „Politische Korrektheit“ gemeinsam mit Antidiskriminierungsgesetzen haben sich zunehmend zu einem Unterdrückungsinstrument für freies Denken entwickelt. Es wird gebraucht, um die eigenen politisch-ideologischen Interessen durchzusetzen.

Jürgen Habermas⁷⁰, ein Vertreter der Frankfurter Schule, sieht die Erfolge der 68er Kulturrevolution in:

1. Ent-Christlichung der Öffentlichkeit

Das Christentum ist keine „Leitkultur“ mehr. Es muss sich behaupten gegen andere Lehren, Religionen und Ideologien.

⁶⁹ Definition: http://www.duden.de/rechtschreibung/Political_Correctness

⁷⁰ nach Vortrag von Rudolf Willeke: Die kritische Theorie der Frankfurter Schule und die 68er Kulturrevolution - <https://www.youtube.com/watch?v=ZuH9jAtPmWU>

2. Ent-Institutionalisierung der Öffentlichkeit

Institute der Öffentlichkeit werden umfunktioniert oder ihre Aufgaben werden verändert. Zum Beispiel wird die Institution „Kirche“ nicht mehr als religiös wichtig angesehen, sondern nur noch als Sozialanstalt geduldet. Institutionen sollen nicht länger mehr kulturelle Leitbilder und Normen oder Weltbilder als Tradition an die nächste Generation weitergeben. Zu solchen Instituten, die Gesellschaft prägen und stabilisieren oder destabilisieren gehören auch Schulen und Universitäten.

3. Ent-Ethisierung des Rechts

Überlieferte Rechtsnormen sollten nach Habermas aufgelöst werden. Es geht dabei um die Entleerung und Entkernung der Rechtsnormen, die den Einzelnen schützen und Auffüllung der alten Schläuche mit neuen Inhalten – was z.B. jetzt an der Rechtsnorm „Ehe“ sichtbar wird. Nicht länger sollen ethische Normen des Einzelnen wie Glaube, Treue, Wahrhaftigkeit geschützt werden.

Die Rechtsnormen sollen jetzt für *die neuen, veränderten „ethischen“ Ziele* nutzbar gemacht werden, die der Abschaffung und Umerziehung der bürgerlichen Familie dienen:

Abschaffung des Sexualstrafrechts, revidiertes Scheidungsrecht (ohne Schuldprinzip), homosexuelle Lebensgemeinschaften = Ehe, Legalisierung der Abtreibung, Antidiskriminierungsgesetz, Hasskriminalität, Homophobie als psychopathisches Verhalten, das also therapiert werden muss, etc.

Es erfolgt dadurch ein Wandel zum Gesinnungsstrafrecht, das Glauben und Normen setzt und kontrolliert.

4. Ent-Kriminalisierung des Verbrechens

Der Verbrecher wird immer mehr ent-schuldet, weil er als Opfer seiner Verhältnisse gesehen wird. Der Blick hat sich vom Mitleid mit dem Opfer zum Mitleid mit dem Täter gewandt.

5. Ent-Pathologisierung der Krankheit

An vielen Krankheiten ist Gesellschaft oder Moral „schuld“.

6. Ent-Ästhetisierung der Kunst

Kunst als Antikunst, das der Provokation und dem „Anti-Schönen“ dient.

Wo steht die Kulturrevolution heute?

Die Grundannahme der 68er, „Gott ist eine falsche Hypothese“, ist inzwischen weitestgehend akzeptiert und die Ent-Christianisierung der Gesellschaft ist weit vorgeschritten. Habermas sieht die atheistische Gesellschaft dann konsequent vorausschauend auch als zunehmend sinnentleert.⁷¹

„Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos, aber wohl ihm, wenn es das Gesetz bewahrt!“ Spr. 29,18

Besonders die Evangelische Kirche ist theologisch von den Gedanken der Frankfurter Schule durchdrungen und wirkt mit an der linken Kulturrevolution. Sie unterstützt die Genderideologie und hat die Ehe für Homosexuelle schon als kirchliche Trauung in einigen Landeskirchen praktiziert, bevor der Staat jetzt seine Gesetzgebung veränderte.

⁷¹ http://religionsphilosophischer-salon.de/239_habermas-und-die-religion_religionskritik

Die Sexualmoral der Gesellschaft ist inzwischen völlig von dem Gedankengut der Frankfurter Schule geprägt worden. Ihre Ideen werden über die staatlichen Bildungspläne heute den Kindern schon im Kindergarten nahegebracht. Die Schulsexualerziehung war von vornherein sehr stark ideologisch geprägt. Bei ihrer Einführung Anfang der 1970-er Jahre, wurde sie maßgeblich von Personen gestaltet, die der sog. „emanzipatorischen Sexualerziehung“ anhängen. Sie wollten die Ideen der „sexuellen Revolution“ der 68er-Bewegung verwirklicht sehen. Bis heute drücken diese Kräfte ihre Vorstellungen in die Schulerziehung hinein und arbeiten erfolgreich auf politischer Ebene an der Umgestaltung des Menschen.

Die ideologische Neuerschaffung des Menschen wird inzwischen über die Genderideologie mit allen ihren gesellschaftlichen Auswirkungen, mit denen wir uns im Moment auseinandersetzen, weiter durchgeführt.

Wir mutieren zur Gendergesellschaft – der Mensch erschafft und definiert sich allein selber und schafft daraufhin die neuen Rechtsnormen. Wir verändern uns hin zur reinen hedonistischen Spaßgesellschaft, in der ein Recht auf Drogen, Rausch und freie Sexualität ohne moralische Normen angesteuert wird, wie bei Grünen und Piratenpartei schon gefordert.

*Gegenseitig anerkannte Bedürfnisse werden zur neuen ethischen, gesellschaftlichen Norm und allmählich in Recht umgesetzt. So wie Habermas es in seinem *einen Gebot* (siehe S.45) schon festgelegt hatte: Ich erkenne deine Bedürfnisse an und du meine (reziprokes Verhältnis).*

Das ist inzwischen vorherrschende ethische Norm in einer Gesellschaft, die sich Gottes entledigt hat und sein Wertefundament auf einer neomarxistischen Ideologie aufbaut. Antidiskriminierungsgesetze drohen jeden mit dem Strafrecht, der noch eine andere Wertegrundlage für sich als gültig anerkennt.

Die Umwertung aller Werte, die noch auf dem Wort Gottes beruhen, ist im vollen Gang. Ehe z.B. wird als Begriff bald überhaupt nicht mehr mit den „bürgerlich-christlichen“ Inhalten gefüllt sein. Die nächste Generation wird dann darunter „heirate, wen du willst“ und „lebe, wie du willst“ verstehen. Werte wie „Treue“ werden an Inhalte gekoppelt, die Gott ein Greul sind und dadurch auch entwertet.

Das alles wird durch Gesetze rechtlich abgesichert und zur Norm. Die nächste Generation hält von daher vieles dann für „normal“, was vorherige Generationen noch unter dem Begriff Sünde kannten. So wird das Gewissen umgepolt. Es braucht die Kraft des Heiligen Geistes und das Licht Gottes, um solche verführte Generation zur Umkehr zu bringen.

Das Wirken des Geistes wird allerdings durch ein Handeln und Lehren der Kirche, die vom Zeitgeist sich leiten lässt, sehr erschwert. Schon im Buch Hesekiel klagt Gott über sein Volk:

„Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine Heiligtümer; sie machen keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und lehren nicht, zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen. Sie verbergen ihre Augen vor meinen Sabbaten, und ich werde entheiligt in ihrer Mitte.“ (Hes 22,26)

Teil 3: Von der Faschismusdebatte zum Antisemitismus der Linken

Diese Analyse soll aufzeigen, dass es einen linken Antisemitismus gibt, der sich aus der 68er-Bewegung heraus entwickelt hat und sich bis heute als Antizionismus tarnt.

Die 68er-Bewegung war stark geprägt von der Faschismusdebatte

Wie ich in dem Teil „Überblick über die 68er-Bewegung“ schon ausgeführt habe, war die unbewältigte Vergangenheit mit der Schuld der Väter eine Last für die jungen Menschen, mit der sie sich in dem Maße konfrontiert sahen, wie die Aufdeckung der Gräueltaten in den Konzentrationslagern auch über gerichtliche Prozesse Anfang der 60er Jahre in die Öffentlichkeit drang. Die Studenten forderten ab 1960 nun eine theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule erschien ihnen deswegen besonders geeignet, weil sie von jüdischen Professoren gelehrt wurde, die sich allesamt mit dem Thema des Antisemitismus beschäftigten und auch Erklärungen für den Holocaust suchten.

1951 kehrten Adorno und Horkheimer zurück nach Deutschland, um am 1951 am Institut für Sozialforschung (IfS) in Frankfurt ihre Arbeit weiterzuführen. Adorno stellte richtig fest, dass es eine Aufarbeitung der Geschichte in Deutschland nicht gegeben hatte und eine wirkliche Verarbeitung nicht stattgefunden hatte, was er als potentielle Gefahr der Demokratie ansah. Aber die Kritische Theorie der Frankfurter Schule, die von allen Professoren aus einem marxistischen Denkansatz entwickelt wurde, sah die Ursachen des Antisemitismus eben nicht in der Sünde des Menschen, sondern gab die Schuld den „ökonomischen Strukturen“, der falschen gesellschaftlichen Ordnung des Kapitalismus.

Solch eine Antisemitismus-Analyse, die die Rebellion des Menschen gegen Gottes Willen und seine offenbarten Pläne nicht einbezieht, muss immer zu kurz greifen. Der Lösungsansatz aus solcher Analyse kann daher nie stimmen! Der Erklärungsansatz der Kritischen Theorie, der im Kern falsche gesellschaftliche Strukturen (den Kapitalismus) als Ursache für den Antisemitismus und den Holocaust ausmachte, führte auch im Lösungsansatz völlig weg von persönlicher Schuld. In dieser Logik mussten primär die gesellschaftlichen Verhältnisse verändert werden, wenn es zu keinem zweiten Auschwitz kommen sollte.

Grundsätzlich ist die Wirkung von ideologischen Gedanken auf uns nicht neutral: Glaube ich einer Grundlüge, dann baut sich darauf ein in sich logisches Gedankengebäude auf. Es stürzt erst dann ein, wenn die Grundlüge nicht mehr geglaubt wird. Aber solch eine Erkenntnis kann dann nur noch der Heilige Geist geben, denn der Mensch ist in einem sich stets vergrößerndem Lügengebäude gefangen.

Für die Neue Linke und die Studentenbewegung war von daher der Weg:

- weg von der Möglichkeit der Verarbeitung der Vergangenheit und der Auseinandersetzung mit der Schuld der Väter auf einer persönlichen Basis der Verantwortung vor Gott
- hin zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Ordnung vorgezeichnet,

denn anders ließ sich das Problem des Faschismus und Antisemitismus ja nicht lösen!

Man konnte nicht gleichzeitig den Judenmord aufarbeiten *und* Revolution machen, wie Rudi Dutschke formuliert hatte⁷². Solidarität

⁷² Daniel Schuch, a.a.O., S. 17

sollte jetzt mit den unterdrückten Völkern aufgebaut werden, insbesondere mit den Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt.

Von nun begann die **Schuldverschiebung**. Die Naziverbrechen wurden auf andere Nationen und andere Träger projiziert: allen voran die USA im Vietnamkrieg. Da wurden die amerikanischen GIs mit den deutschen *Einsatzgruppen* oder der SS gleichgestellt. Es wurde von der Wiederholung von Auschwitz in Vietnam geredet und gegen den Vietnamkrieg wurde mit Parolen „USA-SA-SS“⁷³ untergehakt in deutschen Straßen demonstriert. Die Völkermörder waren jetzt die USA.

⁷³ Götz Aly, a.a.O., S. 148

Noch eine neue Definition von Faschismus (= Antikommunismus)

Da der Faschismus durch die Erklärungen der Frankfurter Schule ursächlich mit dem Kapitalismus verbunden wurde, half diese Definition den Studenten, sich mit den realen Verbrechen der Väter nicht weiter auseinandersetzen zu müssen. So kam auch das reale Leid der Juden nicht weiter in den Blick. Es erfolgte nur eine große weitere Verdrängung dieser Leiden seitens der linken Bewegung. Rudi Dutschke schrieb 1978 dazu: „Meine christliche Scham über das Geschehene war so groß, dass ich es ablehnte, weitere Beweisdokumente zu lesen und mich mit einer allgemeinen Erkenntnis zufriedengab: Der Sieg und die Macht der NSDAP, das Entstehen des Zweiten Weltkriegs ist von dem Bündnis zwischen NSDAP und den Reichen (Monopolkapital) nicht zu trennen.“⁷⁴

Indem im weiteren Verlauf der 68er-Bewegung Faschismus schließlich immer mehr als *Antikommunismus* definiert wurde, verbaute diese neuerliche Gedankenwendung nun noch stärker den Blick auf die Schuld der Väter an den Juden. Dass nämlich der Antisemitismus ein elementares Element des deutschen Faschismus war, wurde damit völlig überdeckt. Man glaubt es kaum, aber in dieser Logik sahen sich die protestierenden Studenten, die im Neomarxismus ihr Heil suchten, sogar als die „neuen Juden“.⁷⁵

Das Böse, das Auschwitz möglich gemacht hatte, sah Dutschke nämlich schließlich darin, dass jemand antikommunistisch eingestellt war. Für ihn führte ein gerader Weg von *Antisemitismus* zu *Antikommunismus*. Und so wurden die rebellierenden, kommunistisch eingestellten Studenten plötzlich die „neuen Juden“.

⁷⁴ Rudi Dutschke zitiert nach Götz Aly, a.a.O., S.149

⁷⁵ Daniel Schuch, a.a.O.,S. 21

Das faschistische Böse musste bekämpft werden und von daher wurde im September 1967 auf einem Kongress des SDS zu revolutionärer Gegengewalt als „Propaganda der Tat“ aufgerufen. Der Weg zur Gewalt war dadurch legitimiert. Dass das Böse in Form von Sünde in den Studenten selbst wohnte, wurde dabei gerne übersehen.

Der Sechstagekrieg und seine Bedeutung für die Formung antisemitischer Positionen

Bis zum Sechstagekrieg zwischen Israel und den arabischen Staaten (5.-10.6.1967) war die Neue Linke eigentlich positiv gegenüber dem neu gegründeten Staat Israel eingestellt und hatte sich auch für Entschädigungszahlungen an die Opfer der Shoah eingesetzt.⁷⁶ Das änderte sich dramatisch mit dem Sechstagekrieg. Israel war einem schon vorbereiteten Angriff der Arabischen Nationen unter Führung Ägyptens zuvorgekommen und konnte innerhalb weniger Tage weite Teile des Westjordanlands inklusive Ostjerusalems einnehmen. Am Ende des Krieges kontrollierte Israel den Gazastreifen, die Sinai-Halbinsel, die Golanhöhen, das Westjordanland und Ostjerusalem. Nach diesem Sieg, der auch dazu führte, dass Jerusalem wiedervereinigt wurde, änderte sich die Wahrnehmung des Staates für die Neue Linke. Plötzlich wurde Israel als Unterdrücker angesehen, der dem Freiheitswillen der arabischen Palästinenser entgegenstand.

Israel wurde nun in marxistischer Definition als westlich-kolonialistischer „Brückenkopf des Imperialismus“ bezeichnet.⁷⁷ Die Neue Linke lehnte den Zionismus als *Kolonialismus* ab und damit war quasi eine Ablehnung des Existenzrechts Israels als jüdischer Staat verbunden. Was aber ist eigentlich Kolonialismus?

Kolonialismus bedeutet eigentlich, dass eine fremde Kolonialmacht ein anderes Land zu seinen eigenen Zwecken ausbeutet. Die Juden aber konnten gar keine Kolonialmacht sein, denn sie hatten ja vorher auch keinen eigenen Staat. Mit der lügenhaften Gleichstellung von Zionismus mit Kolonialismus war eine Behauptung in die Welt gesetzt, die bis heute

⁷⁶ Daniel Schuch, a.a.O., S.20

⁷⁷ A.a.O., S.20

immer wiederholt wird, um den darunter liegenden Antisemitismus zu verbergen.

Zionismus ist von der Entstehungsgeschichte im Kern eine Bewegung, die den in allen Ländern verfolgten, ausgegrenzten und verhassten Juden eine *nationale Heimstätte* verschaffen wollte. Sie sollten als Volk in einem eigenen Land mit einem eigenen Staat in Sicherheit und selbstbestimmt leben können. Der politische Zionismus definiert die Juden nicht allein als eine Religionsgemeinschaft, sondern als *ein Volk*. Auch das Wort Gottes definiert die Juden genauso. Mose sollte zum Pharao sagen: „Lass mein Volk ziehen.“ (2.Mo 5,1) Dass als Land für das Volk nur Palästina infrage kam, stellte sich für Theodor Herzl erst im Laufe der Bewegung heraus.

Zionismus ist nicht nur eine politische Bewegung, sondern es gibt auch kulturelle und religiöse Richtungen des Zionismus, die durchaus unterschiedliche Meinungen vertreten.⁷⁸

Während im 20. Jahrhundert viele Völker sich aus der Umklammerung eines Großreiches herauslösen wollten, um eine eigene Nation auf dem Boden zu bilden, auf dem sie lebten, waren die Juden in aller Welt zerstreut und ohne eigenes Land. Ihr von Gott zugesprochenes Land war über viele Jahrhunderte schon besetzt, zuletzt von den Osmanen. Die Osmanen herrschten über die Araber, die u.a. im Irak, Syrien und Palästina lebten. Auch die Araber träumten von einem eigenen Staat. Sie wollten ein arabisches Großreich aufbauen.

In Palästina waren sie letztendlich aber auch jahrhundertelange Besatzer. Die letzten Machthaber über Palästina (die türkischen Osmanen) wurden im Ersten Weltkrieg besiegt und Palästina wurde vom Völkerbund Großbritannien als Mandatsgebiet zugeteilt.

⁷⁸ Michael Brenner, *Geschichte des Zionismus*, München 2002, S. 46ff

Durch die schon am 31.10.1917 – also vor Ende des Ersten Weltkriegs – von Großbritanniens Kriegskabinett abgegebene „Balfour Erklärung“ rückte der zionistische Traum von einem eigenen Staat mit einem eigenen Land in greifbare Nähe. Dort heißt es: „Die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer *nationalen Heimstätte* für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, wobei, wohlverstanden, nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nichtjüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in andern Ländern infrage stellen könnte.“⁷⁹

Als der Völkerbund 1920 in San Remo dann Großbritannien das Mandat für Palästina übertrug, wurde der größte Teil des Wortlauts der Balfour-Erklärung aufgenommen und wurde so Teil des Völkerrechts.

Auf dieser Rechtsgrundlage beruhten dann Forderungen der Juden auf einen eigenständigen Staat innerhalb des ihnen damals zugesprochenen Gebiets von Palästina.

Ohne die Ideen eines Theodor Herzl, ohne den vorher schon existenten Zionismus, hätten die Juden in Palästina keinen eigenen Staat angestrebt. Eine jüdische Einwanderung nach Palästina aus religiösen und aus Verfolgungsgründen hatte auch vorher schon stattgefunden.

Zionismus unterscheidet sich also *wesensmäßig* von dem antikolonialen Kampf anderer unterdrückter Völker.

Zionismus abzulehnen, bedeutet im Kern, Juden wieder der Verfolgung in allen Ländern auszuliefern. Es bedeutet, dass man ihnen keinen Raum

⁷⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Balfour-Deklaration>

in ihrem von Gott verheißenem Land zubilligt. Wer Zionismus ablehnt, muss logischerweise die Existenz des Staates Israel ablehnen.

Als die 68er-Bewegung begann, Israel als „westlich-kolonialistischen Brückenkopf des Imperialismus“ zu bezeichnen, wurde die nicht aufgearbeitete Schuld der Väter an den Juden auf die Opfer verschoben. Israel war plötzlich der Aggressor und Palästina wurde das neue Vietnam. Solidarität galt ab jetzt dem „palästinensischen Volk“ und zur neuen revolutionären Mode gehörte fortan das Fatah-Tuch.

Die Studenten sahen sich darin aber nicht als antisemitisch, sondern im Gegenteil: Sie grenzten sich von dem so genannten „Philosemitismus“ (einer freundschaftlichen Haltung zu den Juden – Anm. des Verf.) ab, der sich ihrer Meinung nach aus der Schuld der Väter speiste und den ideologischen Blick nur verstellte. Bald wurden die Folgen sichtbar:

Am 9. Juni 1969 wurde der erste, gerade akkreditierte israelische Botschafter in der Bundesrepublik, Asher Ben-Natan, an der Universität Frankfurt mit der Parole „Ha, ha, ha – Al Fatah ist da“ niedergebrüllt. Ben Natan war eingeladen, zu dem Thema „Frieden in Nahost“ an der Universität zu sprechen. Ihm wurde das Mikrofonkabel durchgeschnitten und mit „Zionisten raus aus Deutschland“-Rufen wurde er an der Vorlesung gehindert und musste die Universität verlassen, weil der Staat nicht in der Lage war, ihn vor dem Studententerror zu schützen. Der SDS Bundesvorstand nahm am 18. Juni dazu Stellung und nannte den Botschafter Natan einen Zionisten und einen Vertreter einer „rassistischen“ und „autoritären“ Ideologie.⁸⁰ Al Fatah hingegen war für den SDS eine „berechtigte sozialrevolutionäre Organisation“.

Die Schuldverschiebung ging weiter: Israel war ein „rassistischer Staat“⁸¹. Die Juden waren die neuen Massenmörder. Der Republi-

⁸⁰ Götz Aly, a.a.O., S. 162f

⁸¹ Götz Aly, a.a.O., S. 164

kanische Club, ein Verein der außerparlamentarischen Opposition (APO) in Westberlin, diskutierte am 9. November (!) 1969 das Thema „Palästina – ein neues Vietnam?“⁸²

Wer ab jetzt sein sozialistisches „Gewissen“ reinhalten wollte, konnte gar nicht anders, als sich eindeutig auf die Seite der Palästinenser zu stellen und gegen die „Zionisten“ – also die Juden – zu kämpfen. Indem man nun nicht mehr das Wort „Jude“, sondern „Zionist“ gebrauchte, war eine weitere Verschleierung der eigenen antisemitischen Einstellungen möglich.

Als am 27./28.12.1969 der „Erste Internationale Solidaritätskongress mit dem palästinensischen Volk“ in Algier tagte, schickte der SDS folgerichtig eine fünfköpfige Delegation. Das Mitgefühl mit den von den Vätern ermordeten Juden wurde verweigert – dafür wurde eine revolutionäre Solidarität mit den Palästinensern aufgebaut, die noch schreckliche Folgen für Deutschland haben sollte.

Unterstützung der „Al Fatah“

Die Solidarität und der politische Fokus der Neuen Linken waren allgemein mit den internationalen Befreiungsorganisationen gegen den Kolonialismus und Imperialismus verbunden. Die neue Solidarität galt daher seit 1967 der Fatah-Terrorbewegung unter der Leitung von Arafat. Die Fatah-Bewegung war kommunistisch ausgerichtet und Mitglied der „Sozialistischen Internationale“⁸³. Sie operierte in enger Verbindung zu Moskaus KGB und wurde von dort finanziert⁸⁴.

⁸² a.a.O., S. 163

⁸³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Fatah>

⁸⁴ Judith Bergmann, Die PLO ist eine Schöpfung des KGB- Die sowjetisch-palästinensische Lüge -, Jüdische Rundschau No 12, Dezember 2016 S. 10 ff Viele Details der Pläne des KGB mit dem Nahen Osten, der PLO etc finden sich in den

Die Organisation verfolgte laut ihrer Verfassung von 1964 als Ziele die „komplette Befreiung Palästinas“, die „Gründung eines unabhängigen demokratischen Staates mit vollständiger Souveränität über die palästinensischen Gebiete und Jerusalem als Hauptstadt“ sowie die „Ausrottung der ökonomischen, politischen, militärischen und kulturellen Existenz des Zionismus“.⁸⁵

Nach dem 67er Krieg ging es Moskau besonders darum, Israels Wunsch nach jüdischer Selbstbestimmung zu delegitimieren und den damit verbundenen Zionismus. Die mit Moskau verbündeten Araber hatten trotz massiver finanzieller Unterstützung den Krieg demütigend verloren – was auch auf die Unterstützer zurückfiel. Daher begann die UdSSR eine massive antizionistische Propagandaschlacht, die bis heute in den Köpfen der „Neuen Linken“ ihre Wirkung zeigt.

In der Fatah-Verfassung wird die „israelische Existenz in Palästina“ als „zionistische Invasion mit kolonialer Expansionsbasis betrachtet.

Genau diese Definitionen übernahmen auch die intellektuellen Führer der 68er-Bewegung.

Ziemlich entsetzt sahen die jüdischen Professoren der Frankfurter Schule, wie Ihre Ideen in den Köpfen der Studenten mutierten. Sie benannten es sehr klar: Die Radikalisierung der linksstehenden Intellektuellen ist „auch unbewusste Fortsetzung einiger der geistigen Strömungen, die den Nationalsozialismus erst ermöglicht haben.“ (Richard Löwenthal). Habermas sah einen neuen, linken Faschismus aufkommen⁸⁶.

Geheimprotokollen, die Pavel Strojilov heraus schmuggeln konnte: Pavel Strojilov, Behind the Desert Storm, Chicago 2011

⁸⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Fatah>

⁸⁶ Götz Aly, a.a.O., S.100

Hatten die Väter Mitmenschen aus einer Rassenideologie heraus entmenschlicht und später ohne Skrupel ermordet, waren die Söhne auf einem marxistisch-ideologischen Pfad unterwegs, der vor Gewalt nicht zurückschreckte, Gegner entmenschlichte und den Judenhass weiterhin ermöglichte.

9. November 1969

Am 9. November 1969, dem Jahrestag der Novemberpogrome von 1938, wurde ein Bombenanschlag auf das jüdische Gemeindehaus in Berlin Charlottenburg verübt, zu dem sich kurz darauf in einem Flugblatt eine linksradikale Gruppe namens „Schwarze Ratten/Tupamaros West-Berlin“ bekannte. Als deren Kopf gilt Kunzelmann. Die Bombe, geliefert von Peter Urbach, einem V-Mann des Verfassungsschutzes, war aufgrund eines technischen Defekts nicht explodiert; es ist unklar, ob dieser Defekt Urbach, aber auch den Bombenlegern selbst bekannt war oder nicht.⁸⁷

Ihr Ziel war die Gedenkveranstaltung für die Opfer des national-sozialistischen Judenpogroms. Über 250 Personen nahmen daran teil. Die Bombe versagte zwar, aber damit hätten NS-Überlebende erneut zu Opfern werden können und das war so gewollt!

Im Bekenner-Flugblatt wurde dieser Anschlag als die wahre Art der Vergangenheitsbewältigung begründet: „Der wahre Antifaschismus ist die klare und einfache Solidarität mit den kämpfenden Feddayin⁸⁸ [...] Aus dem vom Faschismus vertriebenen Juden sind selbst Faschisten

⁸⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Dieter_Kunzelmann , siehe auch Götz Aly, a.a.O., S. 161f

⁸⁸ Angehöriger religiöser Gruppen, die bereit sind, ihr Leben für eine Sache und füreinander einzusetzen –Anm. d. Verf.

geworden.“⁸⁹ Es wäre daher an der Zeit, dass sich die Linke nicht länger von dem deutschen Schuldbewusstsein lähmen ließe.

Am 27.11. rechtfertigte Kunzelmann das Attentat in einem „Brief aus Amman“:

„Palästina ist für die BRD und Europa das, was für die Amis Vietnam ist. Die Linken haben das noch nicht begriffen. Warum? – Der Judenknax. [...] Wenn wir endlich gelernt haben, die faschistische Ideologie ‚Zionismus‘ zu begreifen, werden wir nicht mehr zögern, unseren simplen Philosemitismus zu ersetzen durch eindeutige Solidarität mit AL FATAH, die im Nahen Osten den Kampf gegen das Dritte Reich von Gestern und Heute und seine Folgen aufgenommen hat. Was heißt Solidarität? Unseren Kampf aufnehmen.“⁹⁰

Das neue faschistische Regime saß jetzt in Israel und musste von daher bekämpft werden.

Verdrehter kann das Denken gar nicht mehr werden! Die Opfer des Faschismus werden als Täter hingestellt. Die Nachfolgegeneration der Täter sieht sich als Bekämpfer des Bösen, als Ausrotter des Faschismus, wenn Israel noch einmal ausgerottet wird. **Perverser geht es nicht!**

Kunzelmann sagte: Israel muss bekämpft werden und „das Humansein müssen wir einfach liquidieren“.⁹¹

Fortan galt eine neue Gleichung:

⁸⁹ Zitiert nach Daniel Schuch, a.a.O., S.26

⁹⁰ Der ganze Brief im Original auf S. 5 nachzulesen bei http://plakat.nadir.org/883/ausgaben/agit883_42_27_11_1969.pdf .

⁹¹ Erschütternd dazu auch der Film „München 1970 – als der Terror zu uns kam“ eine Produktion der ARD unter <https://www.youtube.com/watch?v=-2u7Gt08qVY> und Informationen dazu bei

http://diepresse.com/home/kultur/medien/1268222/Doku_Das-Humansein-muessen-wir-einfach-liquidieren

- Palästina = Vietnam
- Faschismus = Zionismus
- Israel = „Drittes Reich“ – ein rassistischer Staat

Dieter Kunzelmann, der Kopf der terroristischen Tupamaros, war 1983–1985 Abgeordneter der Alternativen Liste in Berlin! Der Antisemitismus, der in Teilen der 68er-Bewegung sehr deutlich ausgeprägt war, drang in die parlamentarischen Gruppen (Grüne) und in die Medien, deren Vertreter vielfach durch das neomarxistische Denken der 68er Zeit beeinflusst worden waren. Jüngstes Beispiel, von dem der „Tagesspiegel“ am 7.8.2017 berichtete: Im Verlagsgebäude der linken Wochenzeitung „Neues Deutschland“ war eine Feier zum Todestag eines ehemaligen Sprechers der „Volksfront für die Befreiung Palästinas“ (PFLP) geplant. Die PFLP ist marxistisch-leninistisch ausgerichtet und wird als Terrororganisation von der EU und den USA eingestuft. Die RAF war eng mit ihnen verbunden. Ein Verein „Demokratische Komitees Palästinas“ wollte die Feier ausrichten. Nur auf Druck der – wie sie es nannten „zionistischen Lobby“ - wurde die Feier verschoben.⁹²

Der marxistische Ansatz führt genauso zum Antisemitismus wie rechte Ideologie. Konsequenterweise wurde zum Beispiel Horst Mahler, der erst die RAF verteidigt hatte, später zum ausgewiesenen Rechtsradikalen und Judenhasser. Das erschien vielen unverständlich. Wenn man tiefer hinguckt, ist es nur ein Wechsel des ideologischen Anstrichs.

⁹² <http://www.tagesspiegel.de/berlin/brief-an-thomas-de-maiziere-proteste-gegen-terrorpartys-in-berlin/20151468.html>

Terroristische Folgen

Die Stadtguerillas, zu denen auch Kunzelmann gehörte, hatten als erste bei der Fatah in Jordanien 1969 eine militärische Grundausbildung erhalten und gelernt, wie man Sprengsätze herstellt. Sie wurden zur Keimzelle von Terrorismus in Deutschland, welcher durchweg mit palästinensischen Terrororganisationen verbunden war. Das gilt auch für die später gegründete „Bewegung 2. Juni“, die RAF und die „Revolutionären Zellen“.

Die guten Kontakte der „Bewegung 2. Juni“ zu den Palästinensern veranlassten den damals linksrevolutionären Südjemen, jene deutschen Terroristen aufzunehmen, die durch die Entführung des Berliner CDU-Vorsitzenden Peter Lorenz im Februar 1975 freigesetzt worden waren.

Die „Revolutionären Zellen“ suchten seit ihrer Bildung im Jahr 1973 die Kooperation mit der Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP), der zweitstärksten Fraktion innerhalb der PLO. Nach einer gemeinsamen, jedoch umstrittenen, Flugzeugentführung im Jahr 1976 nach Entebbe in Uganda kam es über die Frage der internationalen Koordination zur Spaltung.

Die Hinwendung zur Fatah und die Abwendung von Israel, ja, der Hass gegen Israel, hatte für Deutschland schreckliche Folgen. Sehr schnell ging die terroristische Saat, die die Fatah-Bewegung in die Herzen williger Linker säte, auf. Sie hielt Deutschland von 1969-1989 in Atem.

RAF und die Verbindungen zu palästinensischen Terrorgruppen

In den Jahren 1971 bis 1993 wurden von der linksextremistischen Terrororganisation Rote-Armee-Fraktion (RAF) 34 Personen ermordet. Darunter: Siegfried Buback, Generalbundesanwalt (1977), Jürgen Ponto, Vorstandssprecher der Dresdner Bank, Martin Schleyer,

Arbeitgeberpräsident, 1989 Alfred Herrhausen, Vorstandssprecher der Deutschen Bank und 1991 Detlev Rohwedder, Präsident der Treuhandanstalt. Ziel der Terroranschläge waren Führungskräfte in Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie amerikanische Soldaten. Bei Banküberfällen, Kontrollen, Verhaftungsversuchen und Entführungen wurden auch Polizisten, Zollbeamte und Fahrer ermordet.

Die RAF, in ihrem Selbstverständnis eine kommunistische, anti-imperialistische Stadtguerilla nach südamerikanischem Vorbild ähnlich den Tupamaros in Uruguay, wurde 1970 von Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Horst Mahler, Ulrike Meinhof und weiteren Personen gegründet. Die Anzahl der Mitglieder aller drei Generationen der RAF betrug zwischen den 1970er und 1990er Jahren zwischen 60 und 80 Personen. Ab 1970 kooperierte die RAF mit palästinensischen, später mit französischen, italienischen und belgischen Terrorgruppen.

Bereits wenige Wochen nach der Baader-Befreiung aus der Haft im Mai 1970, dem inoffiziellen Gründungsdatum der RAF, reisten neben Andreas Baader auch Horst Mahler, Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin und andere nach Jordanien zur Terrorausbildung bei der Al-Fatah. Später suchte die RAF enge Kontakte insbesondere zum Chef der PFLP, Wadi Haddad, der auch vom sowjetischen KGB unterstützt wurde.

In palästinensischen Trainingscamps in Jordanien, später im Südjemen und zuletzt im Libanon wurden RAF-Angehörige militärisch ausgebildet – neben Angehörigen der ETA, IRA und der Irischen Nationalen Befreiungsarmee.

Bereits 1981 wurde angenommen, dass mindestens jeder zehnte deutsche Terrorist eine Ausbildung in einem palästinensischen Lager durchlaufen hatte – der tatsächliche Anteil dürfte weit höher liegen.

Der schwarze September – Überfall auf die Olympiamannschaft in München

Im Mai 1972 kam es angeblich zu einer Übereinkunft der RAF mit palästinensischen (sowie japanischen) Terroristen, sich fortan gegenseitig zu unterstützen. Als die palästinensische Terrorgruppe „Schwarzer September“ kurz darauf die israelische Olympiamannschaft in München überfiel, forderte sie die Freilassung von 234 Palästinensern aus israelischer Haft, wollte aber auch Baader und Meinhof, die inzwischen inhaftiert worden waren, auf freiem Fuß sehen.

Ulrike Meinhof schrieb zu der Ermordung der israelischen Olympiamannschaft: „Die Aktion des Schwarzen September in München war eine zutiefst proletarische Aktion, die in sich alle Momente des revolutionären Kampfes vereinigt hat, wie es das in Deutschland seit der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht noch nie gegeben hat. Sie war gleichzeitig antiimperialistisch, antifaschistisch, internationalistisch.“⁹³

Da die deutschen Terroristen mit den Palästinensern kooperierten, besteht der berechtigte Verdacht, dass Teile der Linken ihnen eventuell die Operation in München ermöglicht haben und indirekt Hilfe durch Ortskenntnisse geleistet haben. Im Jahre 1976 sollte dann in Nairobi ein gemischtes deutsch-palästinensisches Kommando ein israelisches Flugzeug abschießen. Mit der Entführung eines Lufthansa-Verkehrsflugzeuges im Herbst 1977 griff die PFLP der deutschen Seite erneut massiv unter die Arme.

⁹³ http://www.quotez.net/german/ulrike_meinhof.htm

München

1970 wurden in München die „Tupamaros München“ gegründet. Fritz Teufel und Irmgard Möller waren Mitglieder dieser Stadtguerilla. Am 13.2.1970 brannte in München das jüdische Gemeindehaus und das angeschlossene Altersheim, in dem alte Holocaust-Überlebende wohnen. Sieben Menschen verbrannten! Die Tupamaros München trauerten keinesfalls, sondern sprachen von einem „neuen Reichstagsbrand“. Später belastete ein Kronzeuge Irmgard Möller und ihr Umfeld, dass der Brand im Altersheim ein Anschlag gewesen wäre. Fritz Teufels Wohnung war voller Brandsätze.⁹⁴

Wirklich aufgeklärt ist der Anschlag bis heute nicht. Seither jedoch wurden jüdische und israelische Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland unter verstärkten Polizeischutz gestellt.

1970 kam es auch zu dem ersten palästinensischen Anschlag auf dem Flughafen München Riem auf eine El-Al-Maschine. Die Attentäter wurden später abgeschoben. Das war eine Kapitulation der Bundesregierung vor dem palästinensischen Terrorismus, denn man dachte naiver Weise, Abschiebung würde Sicherheit bringen. Die Fluggesellschaften zahlten damals alle Schutzgeld an die Terroristen, um die Sicherheit ihrer Fluggäste zu erkaufen. Nur El-Al machte von Anfang an nicht mit.

Am 17.2.1970 wurde ein neues palästinensisches Terrorkommando in München festgenommen. Zwei Monate später wurde es wieder freigelassen. Auch die Mörder des Terrorkommandos Schwarzer September, von denen es drei Überlebende gab, wurden später aus Deutschland abgeschoben. Zum linken Terrorismus der RAF kam in der

⁹⁴https://de.wikipedia.org/wiki/Brandanschlag_auf_das_Altenheim_der_Israelitischen_Kultusgemeinde_in_M%C3%BCnchen

BRD also bald der palästinensische Terror hinzu, denn beide Gruppen hatten miteinander intensive Verbindungen.

Der kommunistische Hass gegen Israel

Es gibt eine ideologische Verbindung zu der damaligen UdSSR und ihren Plänen in Nahost, mithilfe der Unterstützung kommunistisch arabischer Regime schließlich den ganzen Nahen Osten einschließlich Israel zu kontrollieren:

Das Haupt des terroristischen Netzwerks der PLO war in Moskau. Waffen, Training, Geld – alles, was gebraucht wurde, – lief über Moskau und wurde vom KGB gesteuert. Die PLO wurde von Moskau mit aufgebaut, um die anderen westlich orientierten arabischen Regierungen zu destabilisieren, denn Palästinenser lebten überall in den arabischen Staaten als Flüchtlinge⁹⁵. Die reguläre Unterstützung an Waffen lief über die DDR, Rumänien und andere Ostblockstaaten. Die DDR schickte zum Beispiel für knapp zwei Millionen Dollar Kalaschnikows und Munition an die PLO im Libanon.⁹⁶

Auch die deutsche Terrorbewegung wurde auf verschiedenen Wegen durch die Stasi in der DDR unterstützt. Das DDR Regime hatte sich der Schuldaufarbeitung der Nazizeit gänzlich entzogen und die Verantwortung für die Hitlerzeit an die Westdeutschen abgeschoben. Sie kämpfte den antifaschistischen Kampf und hatte mit der Mauer einen „antifaschistischen Schutzwall“ errichtet.⁹⁷

⁹⁵ Pavel Strojilov, *Behind the Desert Storm*, Chicago 2011, S. 24 ff. In aller Deutlichkeit kann man das Vorgehen des KGB in den wörtlichen Protokollen nachlesen – herausgeschmuggelt und veröffentlicht von Pavel Strojilov

⁹⁶ Pavel Strojilov, a.a.O., S. 42

⁹⁷ Weitere Ausführungen zum Umgang der DDR mit der gemeinsamen Schuld aus dem Hitlerregime von Karin Heepen auf unserer Webseite www.gebetkonferenz.de

Ungebrochene Argumentationskette

In dem Dokumentarfilm „*Auserwählt und Ausgegrenzt – Der Hass auf Juden in Europa*“⁹⁸, den der WDR erst nach etlichen Protestaktionen bereit war im Juni 2017 auszustrahlen, wurde in Interviews mit jungen linken Demonstranten deutlich, wie ungebrochen die oben aufgeführte ideologische Argumentationskette bis heute weitergeführt wird, um den eigenen Antisemitismus zu verbergen. Ein vielleicht 23-jähriger junger Mann, der für Palästina und gegen Israel demonstrierte, begründete dies so: „Für uns ist Israel ein ganz klares Konstrukt des Imperialismus, das bewusst vom Imperialismus unterstützt und aufrechterhalten wird, um halt dort eine Base⁹⁹ für US-Imperialismus und europäischen Imperialismus zu haben. Wir brauchen halt eine Revolution vom palästinensischen zusammen mit dem israelischen Proletariat für einen sozialistischen, multiethischen ArbeiterInnen-Staat, in dem dann auch das Rückkehrrecht realisiert werden könnte.“

Der Filmemacher Joachim Schroeder meinte: „Der Antisemitismus in Europa geht nicht von Randgruppen aus. Es sind vor allem linksliberale „Intellektuelle“, die den Hass schüren“. Der Skandal um den Film zeige, wie es um die Kultur und die Meinungsfreiheit in Europa stehe.¹⁰⁰

Ungebrochen ist seit 1967 die Sicht auf Israel als ein imperialistisches, faschistisches, rassistisches und kolonialistisches Gebilde. Die Sicht auf die Palästinenser ist eine Sicht auf Opfer. Palästinenser sind immer Opfer, ganz egal ob sie zum Mord an Juden aufrufen, Terroranschläge verüben oder ihre Kinder zum Hass erziehen. Auch in dieser

⁹⁸ <http://www.ardmediathek.de/tv/Reportage-Dokumentation/Auserw%C3%A4hlt-und-ausgegrenzt-Der-Hass-au/Das-Erste/Video?bcastId=799280&documentId=43708284> verfügbar bis 21.6. 2018

⁹⁹ [engl. Wort für Basis- Anm. des Verf.]

¹⁰⁰ <http://www.epochtimes.de/politik/welt/auserwaehlt-und-ausgegrenzt-usa-zeigen-film-den-europa-nicht-sehen-darf-a2180666.html>

Wahrnehmung gibt es keine eigene Verantwortung, sondern die Außenwelt/ das System ist schuld. Eine typisch marxistische Sichtweise. Schuld ist immer das Unterdrückungssystem – in diesem Fall das in Israel.

Die Neue Linke hat einen ganz stark ausgeprägten moralischen Anspruch. Ihre Moralvorstellungen sind allerdings ideologisch so verbogen, dass sie nichts mit dem Wort Gottes zu tun haben.

Der ungebrochene deutsche Stolz offenbart sich

Jesaja 49,22-23

*So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde meine Hand zu den Nationen hin erheben und zu den Völkern hin mein Feldzeichen aufrichten. Und sie werden deine Söhne auf den Armen bringen, und deine Töchter werden auf der Schulter getragen werden. **Und Könige werden deine Betreuer sein und ihre Fürstinnen deine Ammen. Sie werden sich vor dir niederwerfen mit dem Gesicht zur Erde und den Staub deiner Füße lecken.** Da wirst du erkennen, dass ich der HERR bin; die auf mich hoffen, werden nicht beschämt werden.*

Das Wort sagt, dass Könige/Staatsoberhäupter sich beugen werden vor Israel. Als Israel noch klein und schwach war, hatte die Westdeutsche Regierung begonnen sich zu beugen und nahm Verantwortung für den Holocaust und seine Folgen. Wiedergutmachungszahlungen wurden vereinbart. Auch die Studenten waren dafür, dass Israel als Zufluchtsort für die Juden unterstützt werden sollte. Dies verschaffte in der Zeit vor 1967 allen ein gutes moralisches Gefühl. Es ließ sich dadurch jedoch ein tieferer Blick in den eigenen nicht aufgearbeiteten Antisemitismus vermeiden, der ja oft durch das Erleben in der Familie „mit der Muttermilch“ schon aufgesogen worden war. Mit Wiedergutmachungszahlungen hatte noch lange keine Herzensbuße stattgefunden.

Gott aber offenbart, was im Herzen ist. Ein Weg dazu: Je höher Gott Israel seit 1948 erhebt, desto mehr wird auch der Stolz der Herzen insgesamt offenbar. Die 68er-Bewegung wandte sich stolz von Israel ab, als die Nation stärker wurde und nicht mehr der bemitleidenswerte „Underdog“ war. Man wandte sich nach 1967 lieber den „unterdrückten Völkern“ – dem palästinensischen Volk – zu und bewahrte seine moralische Überlegenheit – ja baute sie unerträglich weit aus – mit allen Folgen bis heute.

Gottes Ordnung für die Nationen – Der erstgeborene Sohn

Gott hat eine Ordnung gegeben und diese Ordnung lautet: Israel ist der erstgeborene Sohn¹⁰¹.

Und in dieser Ordnung sind die nachfolgenden Nationen untergeordnet und haben eine Aufgabe, Israel in seiner Berufung und in seiner Sendung zu unterstützen und ihm zu dienen. Da, wo diese Ordnung nicht geachtet wird, kann sich der Stolz weiterhin tarnen. Und in Deutschland konnte sich der Stolz mit Hilfe der Wiedergutmachungsleistungen tarnen. Es wurde dem „armen Israel“ geholfen und dabei konnte man sich moralisch gut fühlen. Sobald Israel stärker wurde, konnte das moralische Gefühl nicht mehr aufrechterhalten werden, weil es sich aus der *Selbstgerechtigkeit* speiste und nicht aus dem, was Gottes Wort sagt.

Insofern war es leicht, den eigenen moralischen Anspruch dann an einem neuen unterdrückten Volk auszuprobieren und Israel aus diesem moralischen Anspruch heraus zu verurteilen.

Es geht also nicht nur um die Abwendung von einer falschen Ideologie und allen falschen Begründungen, die sie für den israelisch-

¹⁰¹ siehe 2.Mo 4,22

palästinensischen Konflikt lieferte – es geht vielmehr um eine *Herzensumkehr*. Selbstgerechtigkeit macht niemanden in Gottes Augen gerecht.

Es braucht das neue Herz – ein Gnadenwirken Gottes an allen, die ihre Schuld bekennen und sich vor ihm demütigen.

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch (Hesekiel 36,26).

Teil 4: Geistlicher Umgang mit der 68er-Bewegung und der Wurzel des Marxismus

Bußbekenntnisse – Lossagung/Widerruf – Hinwendung zu Gott

Herr, Du hast uns in Europa sehr früh durch den Dienst des Apostel Paulus mit dem Evangelium gesegnet. Wir bekennen, dass es nicht immer in Deinem Geist ausgebreitet wurde, sondern dass Fürsten und Könige in Allianz mit der Kirche Deinen Namen oft missbraucht haben, um weltliche Macht zu erlangen und zu festigen. Dennoch hast Du auf verschiedene Weise die Wurzeln des Evangeliums erhalten, unsere Kultur daraus gespeist und unseren Kontinent sowohl mit großem Wohlstand und Reichtum gesegnet, als auch mit Gerechtigkeit und Frieden. Inmitten von Widerständen, hast du in Europa dein Reich gebaut und verlorengegangene Wahrheiten wiederhergestellt.

Du hast vor 500 Jahren mit der Reformation eine geistliche Wende geschenkt, die Deutschland und Europa aus Deinem Wort erneuert hat. Wir bekennen, dass wir einen großen Teil dieses geistlichen Erbes in den Jahrhunderten danach verspielt haben mit Philosophien, menschlichen Vernünftleien und einer Aufklärung, die uns von Dir und Deinem Denken und Wollen immer mehr abgeschnitten hat.

Barmherziger Gott, Richter der ganzen Welt, wir stehen heute, am 2.9.2017 hier in unserer Hauptstadt Berlin vor Dir. Du hast Deutschland und Europa 1989 eine politische Wende geschenkt, dem Marxismus in der DDR und Osteuropa die Macht genommen und unser Land wiedervereinigt. Wir danken Dir einmal mehr für diese große Gnade.

Dennoch lebt die Ideologie des Marxismus in Deutschland weiter. Deswegen treten wir heute vor dich, um Verantwortung für die Taten

und Entscheidungen der 68er Jahre und ihre ideologische Wurzel des Marxismus zu übernehmen. Uns sind die verheerenden Folgen für ganz Deutschland und für die nächste Generation vor Augen (Ps 107, 10-16).

Wir wollen unsere Sünden vor Dir bekennen und Dein Erbarmen anrufen. Wir sind als Christen aus allen Teilen unseres Landes zusammengekommen, um priesterlich stellvertretend für unser Land vor Dir einzutreten. Damit sind wir Deinem Ruf gefolgt: „Macht Bahn!“ (Jes 57,14).

Wir glauben und bekennen: Jesus Christus ist gekommen, um das Reich Gottes auf der Erde aufzurichten und hat allen Menschen geboten: „*Tut Buße, denn das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.*“ (Mk 1,15)

1. Teil – Buße über unsere Rebellion gegen Gott und Seine Herrschaft – Sein Königreich

Wir bekennen heute:

Wir haben in unserem Stolz und Hochmut Deinen Herrschaftsanspruch über uns Menschen abgelehnt. Wir sind in Ost- und Westdeutschland nach dem 2. Weltkrieg nicht wirklich zu Dir umgekehrt. Wir haben Dich und Dein Reich nicht verstärkt gesucht, sondern haben uns wiederum infiltrieren lassen von ideologischen Lügen und Ersatzangeboten für Dein Reich. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

In unserer hochmütigen Anmaßung und Rebellion haben wir es gewagt, Dich, den lebendigen Gott, den Vater Jesu Christi und Schöpfer der ganzen Welt, für tot, ja sogar für nichtexistent zu erklären und haben behauptet, Du wärest eine „falsche Hypothese“ unseres Denkens. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben seit der Aufklärung Deine kostbare Gabe des Verstandes und der Vernunft missbraucht, um Gedankengebäude der Lüge gegen Dein Wort zu errichten. Wir haben die Vernunft zum Herrscher über alles erklärt – auch über Dein Wort. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir bekennen uns als Deutsche schuldig am Denkgebäude des Marxismus, sowie an seiner Verbreitung und Verherrlichung. Wir tragen eine geistige und politische Mitschuld an der Oktoberrevolution 1917 und der Errichtung des ersten kommunistischen Regimes in Russland.

Wir erkennen unsere Verantwortung an für die Gewalt und Wirkmacht dieser Philosophie, die die Decke des Atheismus und des Materialismus über Deutschland, Europa und anderswo in der Welt zu einer kaum durchdringbaren Finsternis gemacht hat. Dadurch ist Dein Wirken, Herr,

für die meisten Menschen nur schwer erfahrbar geworden. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir bekennen, dass wir alle – Christen und Atheisten in Ost und West – in unterschiedlicher Weise von der Ideologie und dem Denken des Marxismus infiziert sind. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Herr, wir bekennen vor Dir unser Versagen als Volk Gottes in Deutschland, das Reich Gottes, das Du uns anvertraut hast (Lk 8,10), in unserem Land Gestalt werden zu lassen. Wir haben nicht Dein Wort gebraucht als zweischneidiges Schwert, um Lügen zu richten. Stattdessen haben wir uns von Ideologien gefangen nehmen lassen, um Dein Wort zu „widerlegen“ und es kraftlos zu machen.

Wir bekennen, dass wir das Evangelium mit dem Geist des Marxismus vermischt haben. Wir haben die Begriffe des Evangeliums aus dem materialistischen Geist des Marxismus gefüllt und uminterpretiert. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben statt nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit (Mt 6,33) nach irdischer Gerechtigkeit unserer Auslegung getrachtet. Wir wollten mit Gewalt Gerechtigkeit und haben damit verheerendere Ungerechtigkeit geschaffen. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Lossagung und Widerrufung

Wir sagen uns in priesterlicher Stellvertretung für Deutschland los von allen widergöttlichen, satanisch inspirierten Lehren und ideologischen Gedankengebäuden, die sich auflehnen gegen die Erkenntnis Gottes, insbesondere von den Lehren der griechischen Philosophie, des Humanismus, der Aufklärung, der Vorherrschaft der Wissenschaft über dein Wort, der Ideologie des Marxismus, den Lehren von Mao Tse-Tung sowie den Lehren der Kritischen Theorie.

Wir widerrufen die Lüge des Humanismus, dass der Mensch gut und von sich aus fähig sei, das Gute zu tun, und bekräftigen Gottes Wort aus Ps 14,3: *Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut auch nicht einer.*

Wir widerrufen die Lüge des Marxismus, dass der Mensch eigen-mächtig in der Lage sei, eine gerechte Welt zu erschaffen.

Wir widerrufen die Bindung an falsche Heilsbringer wie: Mao-Tse-Tung, Che Guevara, Ho-Chi-Minh.

Stattdessen deklarieren wir: Gott allein macht gerecht und ER errichtet Sein Reich mit Seinem Volk – eine neue, gerechte Weltordnung unter der Herrschaft Jesu Christi.

Gottes Wort sagt: Christus ist unsere Gerechtigkeit (Röm 3,21-24).

Hinwendung

Wir kehren heute in priesterlicher Stellvertretung für unser Land bewusst um zu Christus, unserer Gerechtigkeit, und unterstellen uns seiner Herrschaft. Wir wollen als Deutsche zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten (Mt 6,33) – dazu erbitten wir die Hilfe des Heiligen Geistes. – Amen –

2. Teil – Buße über unsere Rebellion gegen die Schöpfungsordnungen

Die wunderbare Wahrheit ist: Gottes Wille ist die **Erlösung und Neuschaffung** aller Menschen in Christus. *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!* (1. Kor 5,17)

Wir bekennen:

Wir haben in der Nachkriegszeit in Ost und West zwar die Notwendigkeit einer Erneuerung des Menschen erkannt, aber die Notwendigkeit von Erlösung unserer Sünden nicht wahrhaben wollen. Stattdessen haben wir unser Heil in anderen Gesellschaftssystemen gesucht und uns in unserer Hybris dazu verstiegen, den Menschen neu schaffen zu wollen. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben mit dem Marxismus Deine schöpferische Kreativität (1.Mo 1,27) verachtet und wollten den Menschen gleich machen nach unserem Bild. Wir zerstören bis heute durch lügenhafte Behauptungen willentlich Dein Bild, nachdem wir geschaffen worden sind.

Wir maßen uns an, den Menschen zu dekonstruieren und die Schöpfung des Menschen als Mann und Frau zu leugnen, ihn seinen sexuellen Trieben ungezügelt preiszugeben und den Menschen damit dem Tier gleich zu stellen.

Wir haben Deiner Schöpfung und dem Menschen Gewalt angetan und haben die uns gegebene Schöpferkraft der Sexualität abgewürgt. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben die Liebe, mit der Du, Herr, die Welt geliebt und für uns Deinen Sohn gesandt hast (Joh 3,16) verachtet und Liebe auf unser menschliches Gefühl reduziert, auf sinnliches Begehren und Solidarität

mit Gleichgesinnten. Wir haben uns an Sexualität als einen „Gott“ und Befreier gebunden und uns der Würde, die du dem Menschen gegeben hast, beraubt. Mit unseren Sünden haben wir das Land unrein gemacht. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben Freiheit ohne Verantwortung vor Dir erwählt, wir haben Selbsterfüllung und autonomes Leben als oberste Wertmaßstäbe aufgerichtet. Wir haben die Freiheit, mit der Du uns erschaffen und ausgestattet hast, missbraucht und damit unsere Beziehungen und unsere Bindungsfähigkeit zerstört. Und wir rebellieren damit gegen Dich, du Gott des Bundes. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Als Frauen wollten wir über uns selbst bestimmen, haben uns der Fruchtbarkeit verweigert und uns angemaßt, Herrin zu sein über das Leben, das du schenkst. Wir bekennen uns am millionenfachen Tod ungeborener Kinder schuldig. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Als Männer haben wir uns der Verantwortung, das Leben zu schützen, verweigert und nicht um das Leben gekämpft. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Als Frauen und Männer haben wir die Ehe gebrochen und unsere Kinder getötet. Wir sind damit unserem Egoismus gefolgt und haben die Liebe verlassen.

Als Dein Volk in Deutschland bekennen wir, dass wir zuchtlos geworden sind, Deine guten Ordnungen nicht geachtet und nicht gelehrt haben. Wir stützen die Genderideologie, säen auf das Fleisch statt auf den Geist und ernten den mannigfaltigen Tod geistlichen Lebens in unseren Gemeinden. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Lossagung und Widerrufung

Wir sagen uns los von aller willentlichen und nichtwillentlichen Bindung an Satan, von seinen dämonischen Kräften und verführerischen Lehren und Ideen. Wir sagen uns los vom Tod und allen Bindungen an Todesmächte und Todeslehren.

Wir widerrufen die Lüge, dass der Mensch sich selber definieren und einen „neuen Menschen“ schaffen könne.

Wir widerrufen die Lehre der Kritischen Theorie und ihrer Sexualtheorie, die den Menschen zügellos seinen Trieben und der Sexualität preisgibt, um ihn zu „befreien“.

Wir widerrufen die Genderideologie und die Lehre, dass der Mensch sein Geschlecht selber konstruieren kann.

Hinwendung:

Wir unterstellen uns als Volk Gottes in Deutschland mit Freude Gott und seiner Schöpfungsordnung. (1. Mo 1,27-28)

Wir nehmen die Verantwortung, über die Erde zu herrschen, neu an und entscheiden uns, Gott und seinem Wort gehorsam zu sein. Wir wollen uns von Gott erneuern lassen in unserem Denken. Wir wollen lernen, als neuer Mensch durch und in Jesus Christus zu leben. Dazu erbitten wir die Hilfe des Heiligen Geistes. – Amen –

3. Teil – Buße über unsere Rebellion und den Bruch mit den Vätern

Gott ist der Vater Jesu Christi „*Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, nach dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden genannt wird.*“ (Eph 3,14-15)

Die Heilung der Beziehung zwischen Vätern und Söhnen ist Gottes besonderes Anliegen, damit ein Land gesegnet werden kann. „*Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern, auf das ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.*“ (Mal 3,24)

Wir bekennen:

Wir haben uns in der Nachkriegszeit bewusst von den Vätern abgewandt, uns von ihnen losgesagt, sie selbstgerecht verurteilt und es abgelehnt, ihr schuldbelastetes Erbe anzutreten. Damit haben wir uns zu Waisenkindern erklärt. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben uns nicht unter die Schuld unserer Väter gestellt. Wir haben unser „Deutsch-Sein“ gehasst und wollten lieber Weltbürger sein. Statt uns vor Dir, dem einzig gerechten Richter, zu beugen, wollten wir uns selbst von der Schuld unserer Väter erlösen. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben unsere seelische Not als Waisen Kinder, die den Vater im Krieg verloren haben, mit Rebellion gegen Dich und die Väter übertönt – statt von Dir, dem Vater aller Vaterschaft, Heilung zu erbitten. (Herr, vergib uns unsere Schuld)

Als Dein Volk bekennen wir, dass wir nicht im Glauben an Deine vergebende Gnade mit aller Kraft uns bemüht haben, alle Schuldverstrickungen mit der widergöttlichen rassistischen Lehre des

Nationalsozialismus in Dein Licht zu bringen. Stattdessen vernachlässigen wir bis heute die Anerkennung unserer eigenen Schuld an der Ermordung von Millionen Juden, am Missbrauch und der Entjudung Deines Wortes, an der Irreführung unseres Volkes.

Wir haben uns nach dem Krieg nicht mit aller Kraft um Entnazifizierung bemüht und um Umkehr zu Dir und haben so den Söhnen und Töchtern kein Vorbild für Buße gegeben. Unsere Haltung ist ihnen zum Anstoß und Stolperstein geworden. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Heute erkennen wir, dass wir durch unser Richten der Väter selbst offen wurden für Verführung und in geistliche Gefangenschaft geraten sind (Mt 7,1). Wir wiederholen die Sünden unserer Väter. Bis heute widerstehen wir Dir und dem Wirken Deines Heiligen Geistes. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Lossagung und Widerrufung

Wir sagen uns los von aller willentlichen und unwillentlichen Bindung an den „Vater der Lüge“, wie Jesus den Teufel nennt (Joh 8,44).

Wir widerrufen unsere Lossagung von den Vätern bzw. Müttern.

Wir widerrufen die Ablehnung von Vater- und Mutterschaft.

Wir widerrufen alle Verfluchungen, die wir auf Autoritätspersonen und Vertreter des Staates gelegt haben.

Wir widerrufen die Ablehnung des Erbes der Väter, auch wenn es mit Schuld beladen ist.

Wir widerrufen die Ablehnung Deutschlands als „Vaterland“.

Hinwendung

Wir beugen uns vor dem Vater im Himmel, nach dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden genannt wird. In seiner Familie wollen wir als gehorsame Kinder leben. Von ihm allein erbitten und erwarten wir die Heilung und Reinigung unserer Herzen, unserer zerstörten Familien, unseres Erbes und unseres Landes.

Wir lieben unser deutsches Volk und das Land, in das Gott uns gesetzt hat und nehmen bewusst das Erbe unserer Väter und Vorväter an – das gute und das schlechte. Wir wollen es in Dankbarkeit und Verantwortung vor Gott weiterführen.

Wir nehmen den Auftrag an, der nächsten Generation einen Weg zu weisen, wie mit Schuld, die auf unserem Erbe liegt, gemäß dem Wort Gottes umgegangen werden kann.

Wir wollen als Mütter und Väter zusammen mit den Söhnen und Töchtern unser Erbe reinigen und dir *gemeinsam* in diesem Land dienen. Dazu erbitten wir die Hilfe des Heiligen Geistes. – Amen –

4. Teil – Buße über unsere Rebellion gegen die Erwählung des Volkes Israel

Gott hat mit Seinem Volk einen Bund geschlossen – es gehört Ihm und soll Seinen Absichten dienen.

Sein Wort sagt über die Juden: *„...die Israeliten sind, denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen“* (Röm 9,4).

Dazu gehört auch die Landverheißung. Als Gottes Volk soll es in seinem Land wohnen.

Wir bekennen:

Nach dem Krieg hast Du unsere Herzen mit Schulterkenntnis angerührt und uns gezeigt, wie wir die Rückkehr der Juden nach Israel unterstützen können. In unserer Selbsterhebung und moralischen Anmaßung haben wir jedoch bald erneut Dein Volk entehrt.

Wir haben marxistische Lügen über Deinem Volk ausgesprochen, den Zionismus als „Kolonialismus“ und Israel als „Speerspitze des Imperialismus“ bezeichnet. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Unsere eigene Schuld haben wir auf Dein Volk projiziert. Wir haben sie beschuldigt, die neuen Massenmörder zu sein, die rassistische Verbrechen begehen und sie die neuen Faschisten genannt. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir bekennen Dir die Negierung jeglicher Schuld der ostdeutschen Bevölkerung an den Verbrechen des Nationalsozialismus durch das DDR-Regime und die Delegation der Verantwortung für die Naziverbrechen an Westdeutschland. Wir bekennen unsere fort-währende Unwilligkeit,

diese Opferhaltung des Kommunismus aufzugeben und in dein Licht zu bringen. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir bekennen Dir die feindselige und anklagende Haltung der DDR gegenüber dem Staat Israel und die Unterstützung israelfeindlicher Organisationen und arabischer Regime. Wir bekennen die Kooperation der DDR-Führung mit den Palästinenserorganisationen und die Unterstützung der Terrororganisation RAF. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

In der 68er-Bewegung haben wir uns mit dem Antizionismus des Ostblocks vereint, die terroristischen Vereinigungen der Palästinenser unterstützt und gefeiert. Wir haben die Vernichtungsabsichten der Palästinenser gegenüber deinem Volk kleingeredet, ihnen einen Opferstatus gegeben und ihr Tun gerechtfertigt. Das tun wir bis heute und halten an diesen Lügen weiterhin fest. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir haben uns die Terrormethoden der Al Fatah angeeignet und so den Terror in unser eigenes Land hineingebracht. Wir haben wieder mit den Mördern von Juden kooperiert und deren Mordtaten mitgefeiert. Erneut sind wir an der Ermordung von Juden auch in unserem eigenen Land schuldig geworden. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Wir bekennen, dass wir in Ostdeutschland nach dem 2. Weltkrieg die Allianzen Hitlers und des Deutschen Kaiserreiches mit islamischen Machthabern unter kommunistischer Zielsetzung zum Schaden Israels erneuert haben. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Als Dein Volk bekennen wir Dir die Übernahme marxistischen Denkens gegenüber Israel. Wir bekennen Dir, dass wir dein Volk nicht lieben, wie Du es liebst. Mit Israel lehnen wir letztendlich Dich und Deine Ordnungen für die Völker ab. In weiten Teilen halten wir an der

Ersatztheologie fest und bekennen nicht Deine Wahrheit über Dein Land Israel und Dein Volk. (Herr, vergib uns unsere Schuld.)

Lossagung und Widerrufung

Wir sagen uns los von allen Bindungen an die Lügen des Teufels über Dein Volk, die sich in marxistisch-ideologischen und in religiösen Lügen verbergen.

Wir widerrufen alle Aussagen, die wir aus diesen Lügen heraus gegenüber Deinem Volk getan haben: Israel ist kein Aggressor-Staat!

Wir widerrufen alle Schuldverschiebung auf Israel und stellen uns zu unserer historischen Schuld.

Wir sagen uns los von todbringenden Verbindungen mit der islamischen Welt.

Wir sagen uns los von allen Bündnissen mit arabischen und kommunistischen Diktaturen.

Hinwendung

Wir wollen Dir „Jeshua Ha Maschiach“, dem Erlöser der Juden und der ganzen Welt, dienen. Du bist der König Israels und wir ordnen uns Deiner Herrschaft unter.

Wir bekennen, dass wir als *„wilder Ölzweig unter sie eingefropft sind und mit Anteil bekommen haben an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums.“* (Röm 11,17)

Wir erbitten uns Deine hingeebene Liebe zu Deinem Volk.

Du hast Deinem Volk diese Zusage gemacht:

*„Ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. **Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.“*** (Hes 36, 25-27)

Wir bitten Dich, dass Du unsere Buße annimmst und auch uns dieses neue Herz und einen erneuerten Geist schenkst und Deinen heiligen Geist nicht von uns nimmst. – Amen –

Worte Gottes, die uns die Vergebung der Schuld zusagen:

Joh 1,29

29 Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!

1. Joh 1,8-9;7

8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit

7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

2. Chronik 7, 14

14 Wenn mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen.

Jes 53,4-5

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Im Glauben an die Vergebung aller Schuld, die Gott zusagt, wenn wir sie bekennen und uns davon abwenden, danken wir Gott für seine große Barmherzigkeit.

– Amen –

Literaturhinweise:

Götz Aly, Unser Kampf 1968,- ein irritierter Blick zurück, Frankfurt am Main 2008

Ingrid Gilcher-Holtey, Die 68er-Bewegung, München 2001

Billy Graham, Eine Generation entdeckt Jesus, Solingen 1972

Wolfgang Kraushaar, Achtundsechzig – eine Bilanz, Berlin 2008

Daniel Schuch, Vom Antifaschismus zum Linksfaschismus? Die deutsche Studierenden-Bewegung der 1960er Jahre, Hamburg 2013

Rudolf Willeke, Hintergründe der 68er Kulturrevolution, Frankfurter Schule und Kritische Theorie, Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., Abtsteinach/Odw, Nr.10, 5.Auflage 2003, S. 1

Auch als pdf erhältlich unter <http://www.aktion-leben.de/fileadmin/dokumente/PDF-Archiv/H-010.pdf>

Vortrag von Rudolf Willeke: Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und die 68er-Kulturrevolution –

<https://www.youtube.com/watch?v=ZuH9jAtPmWU>

Wo Sie weitere Exemplare dieses Buches erwerben können:

Dieses Buch wurde als Informationsgrundlage für die Deutschland Gebetskonferenz vom 1.-3.9.2017 in Berlin gedruckt. Falls Sie Interesse an weiteren Exemplaren haben, können Sie diese für 7,00 € zzgl. Porto + Versandkosten beim Wächterruf e.V. bestellen oder auf der Webseite www.gebetskonferenz.de

Eine kostenlose Version als pdf können Sie von unserer Webseite www.gebetskonferenz.de downloaden.

Der Wächterruf – Gebetsnetz für Deutschland stellt sich vor

Der Wächterruf ist eine überkonfessionelle, nationale Gebetsbewegung, die seit dem Jahr 2000 ununterbrochen ein Netz des Gebets über Deutschland spannt. Schon viele tausende Beterinnen und Beter machen mit. Sie sind Teil des „Wächterruf – Gebetsnetzes“.

In einer durchgehenden Gebetskette beten sie Tag und Nacht vor allem für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft. Sie übernehmen so Verantwortung, da sie wissen, dass ihr ernsthaftes Gebet zählt und Veränderung schafft. Die meisten von ihnen gehören zu einer Wächterruf-Gebetsgruppe. Es gibt aber auch Einzelbeter. Ein monatlicher Gebetsbrief mit aktuellen Themen gibt die Richtung an und konkretisiert die Gebete jeden Monat neu.

Die Vision

- **für Deutschland**
Von Deutschland soll Segen ausgehen in die Nationen. Es soll mit seinen Gaben anderen Nationen in Europa und weltweit dienen.
- **für das Gebet**
Durch Fürbitte werden nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Städte und Nationen von Gott berührt, geheilt und transformiert.
- **für den Wächterruf**
Durch unser Gebet geschieht eine positive Veränderung im Land und das Reich Gottes breitet sich in Politik und Gesellschaft aus.

Die Grundpfeiler des Wächterruf-Gebetsnetzes sind neben dem monatlichen Gebetsbrief die Beziehungen der Beter untereinander, die in Gebetsgruppen und Regionen untereinander vernetzt sind.

Neben diesen beiden Hauptarbeitszweigen, sind inzwischen noch viele weitere Zweige entstanden:

- So erscheint in unregelmäßigen Abständen eine Politische und eine Prophetische Seite, die als eigenständige Publikationen abonniert werden können.
- In vielen Regionen finden Beter-Tage statt, an denen neben Gebet auch Austausch und Lehre stattfindet.
- Mehrmals im Jahr gibt es Lehr- und Praxisseminare zum Thema Gebet. Mehr Infos bei www.gebetsseminar.de
- In unregelmäßigen Abständen veranstaltet der Wächterruf auch Gebetskonferenzen. Infos dazu, sowie einen Rückblick auf vergangene Konferenzen findet man unter www.gebetskonferenz.de
- So, wie der Wächterruf ein Gebetsnetz für Deutschland ist, entsteht zur Zeit auch ein „Gebets-Baldachin“ über Europa www.canopyofprayer.eu

Für weitere Infos gehen Sie auf unsere Website www.waechterruf.de oder besuchen Sie unsere Facebookseite.

Jetzt sind Sie gefragt:

Wir laden Sie herzlich ein, Teil des Wächterruf-Gebetsnetzes zu werden. Sie können sich unter „Kontakt“ auf unserer Webseite www.waechterruf.de anmelden.

Falls Sie sich anderweitig mit uns in Verbindung setzen wollen, schreiben Sie uns doch eine E-Mail an info@waechterruf.de oder einen Brief an: Wächterruf e.V., Hangweg 8, 73252 Lenningen.

Notizen